

# Aufwachsen mit mehreren Eltern – am Beispiel Adoption

Tagung vom 30. und 31. Oktober 2024



**Kanton Zürich**  
Bildungsdirektion  
Amt für Jugend und Berufsberatung



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD  
Bundesamt für Justiz BJ

**PACH** Pflege- und  
Adoptivkinder  
Schweiz

**zhaw** Soziale Arbeit



# Grandir avec plusieurs parents – l'exemple de l'adoption

Colloque des 30 et 31 octobre 2024



**Kanton Zürich**  
**Bildungsdirektion**  
**Amt für Jugend und Berufsberatung**



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD  
**Bundesamt für Justiz BJ**

**PACH** Pflege- und  
Adoptivkinder  
Schweiz

**zh  
aw** Soziale Arbeit

# Begrüssung

**André Woodtli**

Amtschef

Amt für Jugend und Berufsberatung

Kanton Zürich



**Kanton Zürich**  
**Bildungsdirektion**  
**Amt für Jugend und Berufsberatung**



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD  
**Bundesamt für Justiz BJ**

**PACH** Pflege- und  
Adoptivkinder  
Schweiz

**zh**  
**aw** Soziale Arbeit

# Dokumentarfilm «Né à Belfond. Versteckt geboren» (2024) Filmausschnitte & Gespräch

**Christa Miranda**

Filmautorin und Journalistin  
filmtext.ch



**Kanton Zürich**  
**Bildungsdirektion**  
**Amt für Jugend und Berufsberatung**



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD  
Bundesamt für Justiz BJ

**PACH** Pflege- und  
Adoptivkinder  
Schweiz

**zh  
aw** Soziale Arbeit

# Adoptionen aus Indien in den Kantonen Zürich und Thurgau

## Eine historisch-ethnographische Recherche

**Sabine Bitter**

Historikerin

**Prof. Dr. Andrea Abraham**

Institut Kindheit, Jugend und  
Familie

BFH Soziale Arbeit



**Kanton Zürich**  
**Bildungsdirektion**  
**Amt für Jugend und Berufsberatung**



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD  
Bundesamt für Justiz BJ

**PACH** Pflege- und  
Adoptivkinder  
Schweiz

**zh  
aw** Soziale Arbeit

# Adoptionen aus Indien in den Kantonen Zürich und Thurgau

## *Eine historisch-ethnographische Recherche*

Lic. phil. Sabine Bitter und Prof. Dr. Andrea Abraham

Aufwachsen mit mehreren Eltern – am Beispiel Adoption  
Tagung vom 30. und 31. Oktober 2024, Zürich

Recherche initiiert und finanziert durch



Unterstützt durch



Entwickelt und durchgeführt von

- Prof. Dr. Andrea Abraham
- Lic. phil. Sabine Bitter
- Dr. Nadine Gautschi
- Prof. Dr. Rita Kesselring (Projektverantwortung)
- Asha Narayan Iyer, MA

1. Forschungsprojekt
2. Auswahl an Befunden aus der Schweiz
3. Auswahl an Befunden aus Indien
4. Forschungsbezogener Ausblick

- Fokus Indien
- Leitfragen
- Forschungsdesign
- Motivation für diese Forschung
- Hauptbefunde in Kürze

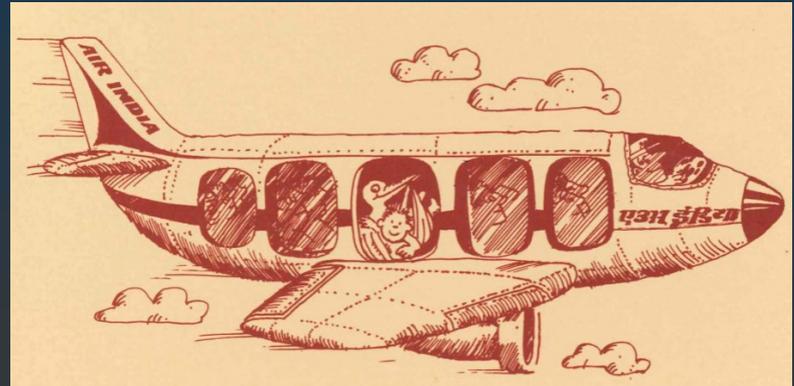
FORSCHUNGSPROJEKT  
ADOPTIONEN 1973–2002  
DER KANTONE  
ZÜRICH UND THURGAU

- Verzichtserklärung der leiblichen Mutter und Geburtsurkunde sind nicht vorhanden.

FORSCHUNGSPROJEKT  
ADOPTIONEN 1973–2002  
DER KANTONE  
ZÜRICH UND THURGAU



Quelle: Pien Bos, Chennai 2003



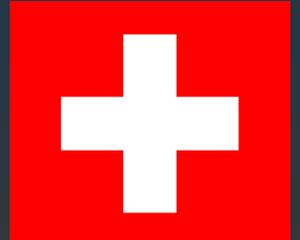
gebore am

Jetzt bin-i äntlech da!  
Mit em Flug Nr. bin-i am  
am Morge am sibni  
vo Bombay här z'Klote glandet.  
Mis Mami u mi Papi fröie sech.

Quelle: StABE, BB 03.4.681

FORSCHUNGSPROJEKT  
ADOPTIONEN 1973–2002  
DER KANTONE  
ZÜRICH UND THURGAU

# Auswahl an Befunden aus der Schweiz



FORSCHUNGSPROJEKT  
ADOPTIONEN 1973–2002  
DER KANTONE  
ZÜRICH UND THURGAU

«Ich weiss fast nichts über meine Herkunft. In meiner Erinnerung gibt es ein grosses schwarzes Loch.»

Zitat: adoptierte Person im Gespräch mit Sabine Bitter, 13.10.24

AM: Jetzt möchte ich noch etwas ergänzen, oder etwas... Du hast gesagt ‚aufgesammelt‘.  
Ihre Eltern ...

AV: Sie ist **abgegeben** worden.

AM: Sie ist abgegeben worden. Das ist schon noch ein Unterschied. Und [die Eltern] haben **quasi** dann gesagt, sie können nicht für dieses Kind sorgen, weil sie noch andere Kinder hätten und weil dieses Kind so schwer beeinträchtigt sei, und sie würden es freigeben wollen für die internationale Adoption. So habe ich das **in Erinnerung**.

AV: Also nicht, dass die Eltern das mit der internationalen Adoption... **das glaube ich nicht**. Sie haben es einfach der Mutter Teresa übergeben. Weisst du, die können das ja nicht bestimmen. Das [Adoptionsvermittlung] ist ja erst viel später gekommen.

AM: Okay, aber auf jeden Fall, dass sie **scheinbar** in den ersten 1-2 Jahren bei den Eltern gewesen ist, bei den leiblichen Eltern. [...] Vorort oder **irgend-** von Kalkutta oder **irgendwie so**.

AV: In Kalkutta. Sie haben uns sogar noch **irgendeinen Ortsteil** angeben.

AM: **Irgendeinen Namen...** Ja genau.

AV: Aber die Schwestern der Mutter Teresa haben ihr den Namen gegeben und haben ein Geburtsdatum festgesetzt und haben sie aufgepäppelt. Weil die Leute dort hatten **keine Ahnung**, wann das Kind geboren wurde.

AM: Ja, aber **so ungefähr**.

# Stationen des Adoptionsverfahrens



**FORSCHUNGSPROJEKT  
ADOPTIONEN 1973–2002  
DER KANTONE  
ZÜRICH UND THURGAU**

War das Kind von der Ankunft bis zur Adoption rechtlich vertreten?



Lag bei der Adoption die Zustimmung der Mutter/des Vaters vor?



- 1 Einreise- und Aufenthaltsbewilligung
- 2 Einreisevisum
- 3 Personalien
- 4 Pflegekindbewilligung
- 5 Einreise des Kindes
- 6 Errichtung der Vormundschaft
- 7 Jährlicher Hausbesuch
- 8 Adoptionsgesuch
- 9 Zustimmung der vormundschaftlichen Person zur Adoption
- 9 Zustimmung bzw. Verzichtserklärung der leiblichen Eltern zur Adoption
- 10 Adoptionsentscheid



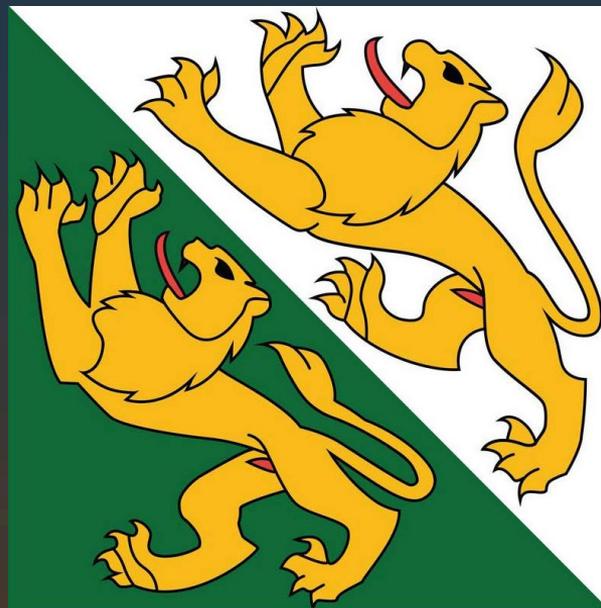
Lagen die Personalien von Eltern und Kind vor?



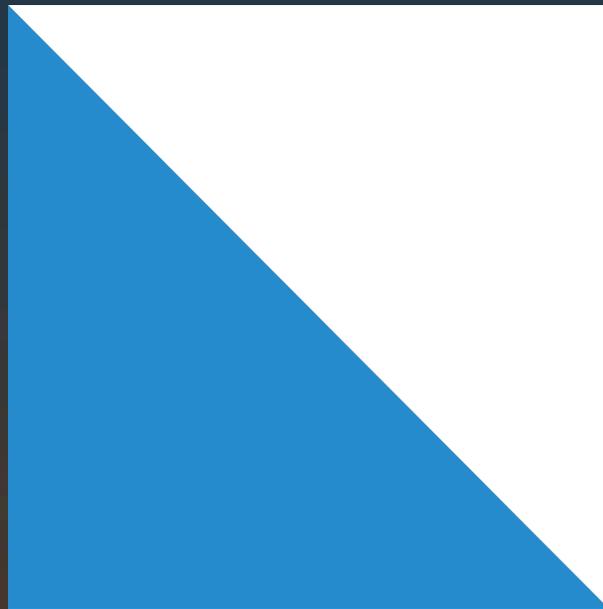
Lag vor der Einreise eine Pflegekinder-Bewilligung vor?

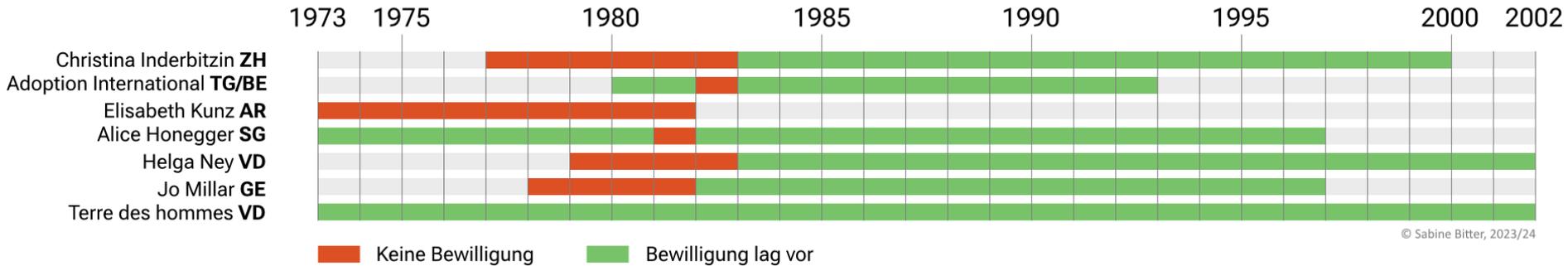


FORSCHUNGSPROJEKT  
ADOPTIONEN 1973–2002  
DER KANTONE  
ZÜRICH UND THURGAU



FORSCHUNGSPROJEKT  
ADOPTIONEN 1973–2002  
DER KANTONE  
ZÜRICH UND THURGAU





FORSCHUNGSPROJEKT  
ADOPTIONEN 1973–2002  
DER KANTONE  
ZÜRICH UND THURGAU

# Auswahl an Befunden aus Indien



FORSCHUNGSPROJEKT  
ADOPTIONEN 1973–2002  
DER KANTONE  
ZÜRICH UND THURGAU

# Rapid Ethnography in Mumbai

4 Wochen im Januar/Februar 2023

3 Wochen im März/April 2023



Ethnografische Feldnotizen und Artefakte

Austausch mit Forschungsteam



Archivrecherchen und Interviewdaten Schweiz

Indische Fachliteratur aus dem / zum Untersuchungszeitraum



- Gesellschaftlich inakzeptable Liebesbeziehungen
- Schwangerschaften zum «falschen» Zeitpunkt
- Voreheliche Affären mit leeren Heiratsversprechen
- Aussereheliche Vergewaltigungen

FORSCHUNGSPROJEKT  
ADOPTIONEN 1973–2002  
DER KANTONE  
ZÜRICH UND THURGAU



Shelter «Shraddhanand Mahilashram» in Mumbai, Foto: Andrea Abraham, 29.1.23

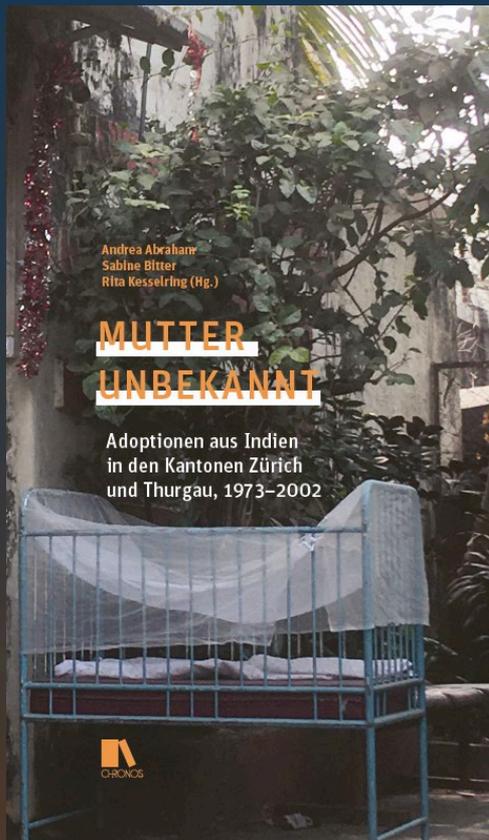
१९. विधवेशी किंवा मुल्लाची जबाबदारी नमळेल्या मातेशी कुमारी विवाह करण्यास आपली तयारी आहे का ?  
क्या आप विधवा अथवा बच्चेकी जिम्मेदारी न होनेवाली कुमारी माता के साथ शादी करना पसंद करेंगे ?

«Wären Sie bereit, eine verwitwete Frau oder eine junge ledige Mutter zu heiraten, die keine Verpflichtungen für ihre Kinder hat?»

## Forschungsbezogener Ausblick

- Herkunftssuchen gekoppelt an länderspezifisches Wissen der Behörden
- Vernetzung und Austausch innerhalb der Forschungsgemeinschaft
- Einheitlich geregelter Zugang zu sensiblen Forschungsdaten
- Spezifische Untersuchungsthemen
- Nationales Forschungsprogramm zu Adoption und Reproduktion

FORSCHUNGSPROJEKT  
ADOPTIONEN 1973–2002  
DER KANTONE  
ZÜRICH UND THURGAU



# Danke



[www.chronos-verlag.ch](http://www.chronos-verlag.ch)

[www.adoptionsforschung.ch](http://www.adoptionsforschung.ch)

# Wie geht es Kindern mit mehreren Eltern im Verlauf des Aufwachsens?

## Ergebnisse der Zürcher Adoptionsstudie

### **Prof. Dr. Thomas Gabriel**

Leiter des Instituts für Kindheit,  
Jugend und Familie  
ZHAW Soziale Arbeit

### **Dr. Samuel Keller**

Forscher und Dozent am Institut  
für Kindheit, Jugend und Familie  
ZHAW Soziale Arbeit



**Kanton Zürich**  
**Bildungsdirektion**  
**Amt für Jugend und Berufsberatung**



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD  
Bundesamt für Justiz BJ

**PACH** Pflege- und  
Adoptivkinder  
Schweiz

**zhaw** Soziale Arbeit



# Wie geht es Kindern mit mehreren Eltern im Verlauf des Aufwachsens?

**Ergebnisse der Zürcher Adoptionsstudie**

Samuel Keller und Thomas Gabriel

Adoptionstagung, 30.10.2024

# Danksagung

***“Because it is used to promote children’s welfare in society’s name (...): profound commitment and conviction cannot be relied upon”***

*(BULLOCK, LITTLE, MILLHAM 1993, S.19).*



# Zürcher Adoptionsstudie

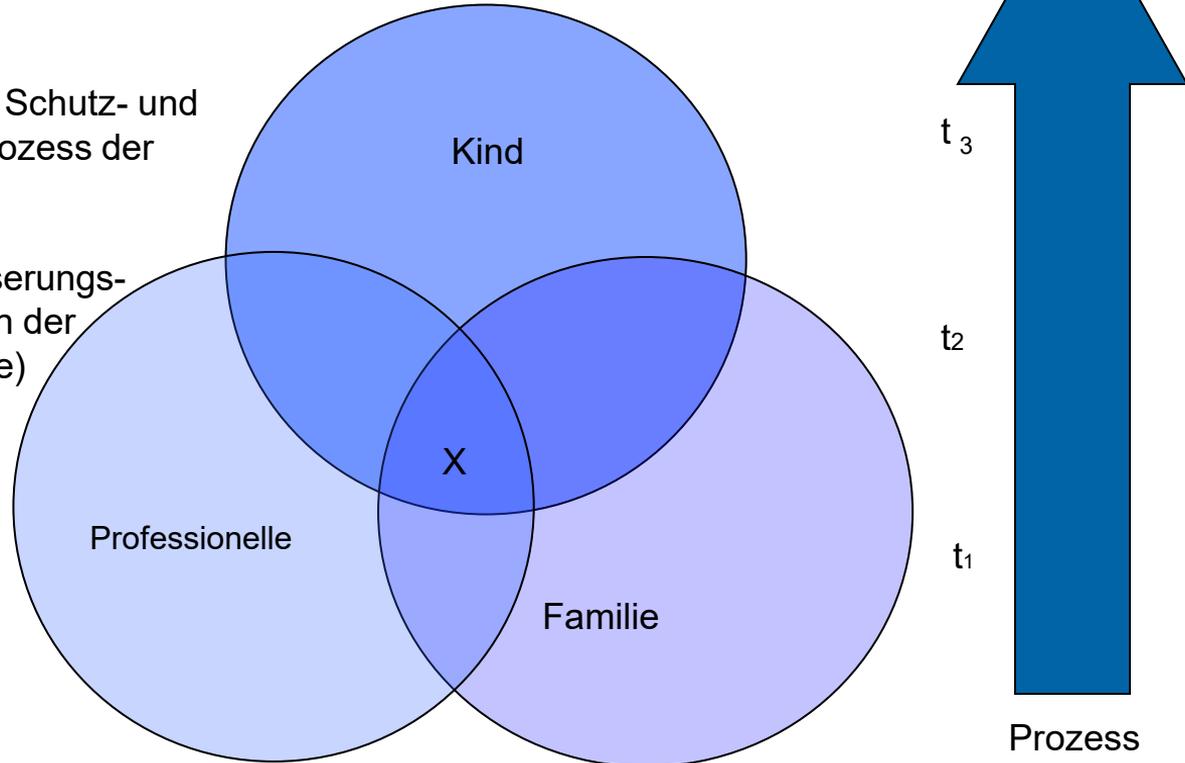
## Rückblick: Ausgangslage 2009

Samuel Keller und Thomas Gabriel

Adoptionstagung, 30.10.2024

# Ursprüngliche Forschungsfragen

- Welche Schutzfaktoren tragen zu gelingenden Adoptionen bei und welche Risikofaktoren zu ihrem Scheitern?
- Wie interagieren die Schutz- und Risikofaktoren im Prozess der Adoption?
- Wo liegt ein Verbesserungspotenzial im Rahmen der Abklärung (Prognose) und Bewilligung?



# Design Längsschnittstudie t1 – t2 – t3

2003-2009	t1 2009	t1 2010		t2 2014	t2 2015/ 2016		t3 2020/ 2021	t3 2022
Adoption	1. quant. Erhebung	1. qual. Erhebung		2. quant. Erhebung	2. qual. Erhebung		3. quant. Erhebung	3. qual. Erhebung
	Fragebögen (CBCL)	Interviews Adoptiv-eltern		Fragebögen (CBCL/YSR)	Interviews Adoptiv-eltern		Fragebögen (CBCL/YSR)	Interviews Adoptiv-eltern und Kinder
	Fototerhebung			Zeichnungen			An alle aus t1	
N = 195/ 241 (100%)	n=119/ 130 (61%)	n = 23 (kontrolliert)		n = 88/108 (74% t1)	n = 22		n = 78/ 94 (65% t1)	n = 21 / 14 (+2)

Hauptsächlich internationale Adoptionen

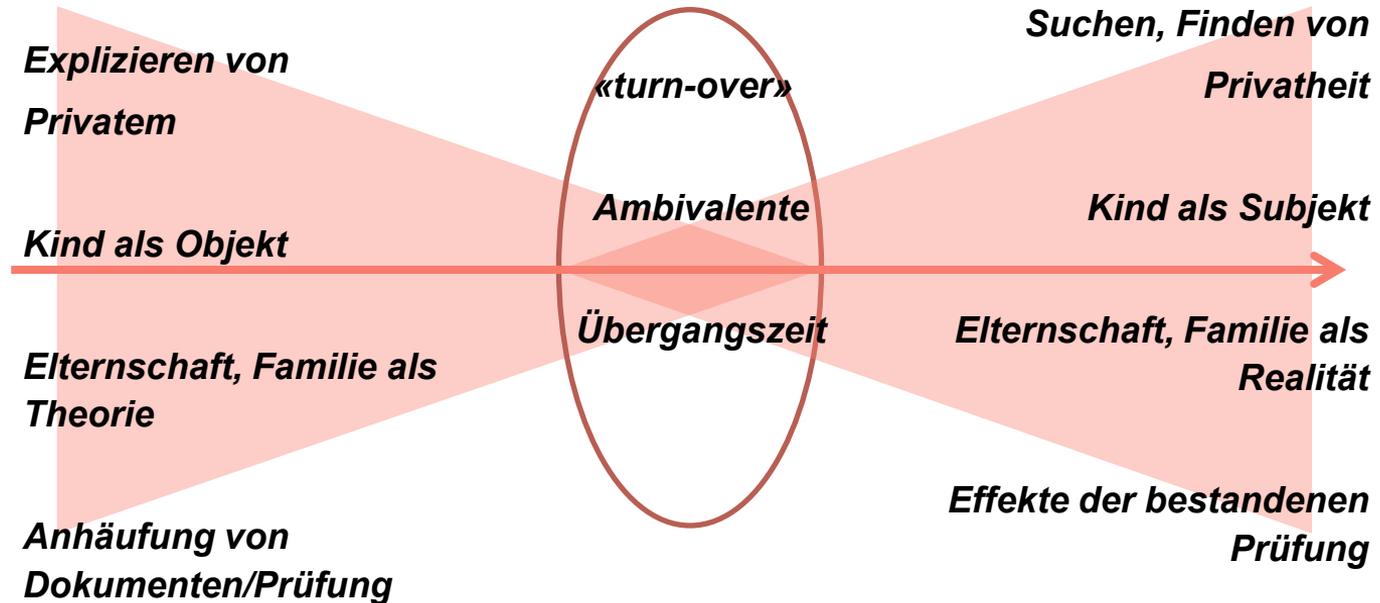
# Rückblick

**Bisherige Ergebnisse (t1 & t2)**

## Rückblick t1 (2009/2010)

- **Fragebögen (CBCL/2009/n=119):** kaum Abweichungen zu den zu erwartenden Werten aus der Normpopulation des standardisierten Fragebogens
- Auffällig überraschend **grosse Anzahl von Kindern ohne Auffälligkeiten** in einzelnen Verhaltensskalen. Es sind aber auch **wenige Familien** erkennbar, die **multiplen Herausforderungen** begegnet sind.
- **Interviews (2010/n=23):** Anspruchsvolle Übergänge vom Paar mit Kinder-/Adoptionswunsch zur tatsächlichen Adoptivfamilie.

# Rückblick t1 (2009/2010)



# Rückblick t1 (2009/2010)

Muster zur Bewältigung der herausfordernden (Um-)Gestaltungen mit unterschiedlichen Begründungen in Eignungsabklärung und unterschiedlichen Konsequenzen:

- **Harmonie:** *«Alles ist sehr perfekt!»*
- **Erklärung:** *«Alles wegen Adoption»*
- **Irritation:** *«Tun andere auch so? Reagier ich richtig?»*
- **Verstehen:** *«Woran liegt das? Weshalb diese Reaktion?»*
- **Optimismus:** *«Die Fortschritte sind unglaublich»*
- **Gelassenheit:** *«Wie bei anderen auch. Jedes Kind ist anders»*

# Rückblick t1 (2009) → t2 (2014)

## Standardisierte Fragebögen (CBCL)

### «Normalisierungstendenzen» t1 → t2

- Annäherung an die gemäss standardisiertem Instrument (CBCL) zu erwartenden Häufigkeiten von Verhaltensauffälligkeiten der Normalpopulation
- Dies stärkt „**Honeymoon-These**“: zu Beginn der Adoption geben sich viele Kinder und ihre Adoptiveltern besonders viel Mühe

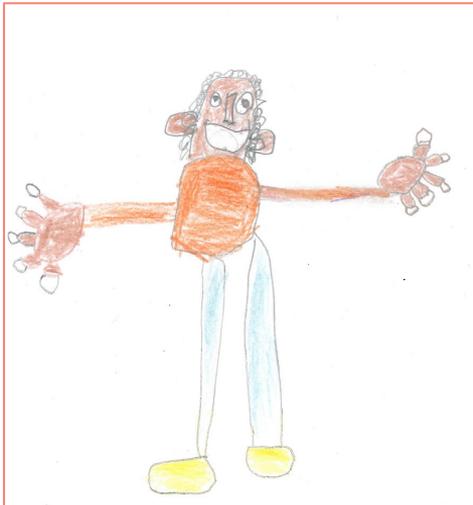
### Zunahme kritischen Verhaltens nach Einstiegsphase t1 → t2

- Allerdings: Dahinter haben **kritische Fälle** von «Verhaltensproblemen», die Kinder und/oder deren soziales Umfeld stark belasten können, in **Einzelfällen** deutlich zugenommen:
- „*Aufmerksamkeitsdefizite*“; „*Emotionale Abweisung und soziale Probleme*“;  
„*Delinquentes Verhalten*“

# Rückblick t1 (2009) → t2 (2014)

## Erkenntnisse aus Kinderzeichnungen t2 (2014)

- Kinderzeichnungen («Das bin ich, wenn ich mal gross bin»):  
34 (von 58) Kinderzeichnungen verweisen auf fünf zentrale Dimensionen  
eines prospektiv werdenden Ichs



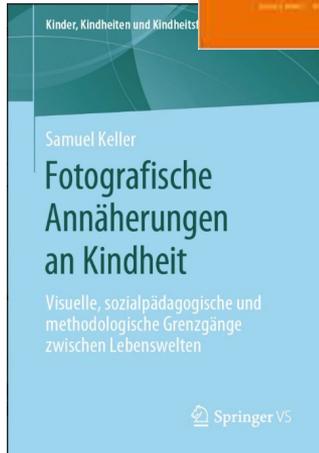
Das grösser und unabhängiger werdende Ich

# Rückblick t2 (2015/2016)

## Ausgewählte Erkenntnisse den Interviews

- **Konflikte, Krisen und Familie in Entwicklung: Ursachen und Umgang**  
„Es isch nüt, oder. Das, das isch frustrierend, oder. Das isch nöd das, wo ich ghofft han“
- **Zugehörigkeit und Herkunft, Vertrauen und Fremdheit**  
„Er well bruni Eltere und er well bruni Gschwüschterti“
- **Wahrnehmungen der Familie von innen und von aussen**  
„Also s'isch denn so überecho: als Eltere händ ihr au nüt druffä“
- **Adoptions-Community und der Adoptionsimperativ**  
„Uf en Pool a Erfahrigä zruggrifä, wo käs Buech und kei Wüesseschaft chan vermittle“
- **Damoklesschwert „Pubertät“**  
„Das sind no chlini Problem, wart bis sie i d Pubertät chömed“

# Rückblick t1 → t2



**SCHWERPUNKT**  
**Soziale Elternschaft und soziale Zugehörigkeit. Reflexionen der Zürcher Adoptionsstudie**

Thomas Gabriel · Samuel Keller

© Derive Antares 2020

**Zusammenfassung** Der Artikel reflektiert den Begriff der „Sozialen Elternschaft“ vor dem Hintergrund ausgewählter Befunde der „Zürcher Adoptionsstudie“. Im Fokus stehen dabei erziehungswissenschaftliche Fragen im Übergang vom Paar- zum Familienleben, die am empirischen Material verortet werden. Abhandelt das Konzept der „Lizibilität“ wird eine zentrale Herausforderung exemplarisch aufgegriffen und diskutiert. Daran wird deutlich, wie gesellschaftliche Wandlungsprozesse, normative Ansprüche und Familienbilder sowie behobliche Überprüfungen die Suche nach Normalität von „Eltern unter Beobachtung“ beeinflussen. Sie erschweren oft eine eigenständige und umstimmende Entwicklung ihrer „Sozialen Elternschaft“, die nach der Kind einschleift.

**Schlüsselwörter** Adoption · Soziale Elternschaft · Vulnerabilität · Kinder- und Jugendhilfe · Adoptionsforschung

Prof. Dr. T. Gabriel (✉) · Dr. S. Keller  
 Department Sozialer Arbeit, Institut für Kinder-, Jugend und Familie, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Pfingstengasse 96, 8005 Zürich, Schweiz  
 E-Mail: [thomas.gabriel@zhaw.ch](mailto:thomas.gabriel@zhaw.ch)

Dr. S. Keller  
 E-Mail: [samuel.keller@zhaw.ch](mailto:samuel.keller@zhaw.ch)

Published online: 27 March 2020



# Rückblick t1 → t2

## Auswahl Qualitätsentwicklungen AJB

- Zentralisierung und Professionalisierung der Eignungsabklärung
- Stärkung der Befähigung und Begleitung von Kindern und Eltern
- Fortlaufende kritisches Hinterfragen der eigenen Praktiken und unbeabsichtigter Nebeneffekte
- Wiederkehrende Veranstaltungen zu neuen Fragen und Themen

# Zürcher Adoptionsstudie

## Ergebnisse der 3. Welle

# 3. Erhebungswelle (2020-2023)

## Ziele und Fragen

### (Zusatz-)Fragen Längsschnitt 3. Erhebungswelle

- Welche für das Kindeswohl relevanten **Übergänge, Prozesse und Themen** treten im weiteren Verlauf der Adoption (10-15 Jahre nach Adoption) auf, wenn die Kinder ins **frühe Jugendalter** und Erwachsenenalter (Pubertät und Adoleszenz) kommen?
- Welche Themen aus den zwei bisherigen Erhebungswellen in Bezug auf Interaktion von Risiko- und Schutzfaktoren bleiben **konstant**, welche verschwinden, welche treten **neu** auf?
- Welche Bereiche sind/waren insbesondere aus der **Sicht der adoptierten jungen Menschen** zentral für ihre Entwicklung und ihr Wohl?

# Zürcher Adoptionsstudie

## Ergebnisse der 3. Welle Standardisierte Fragebögen

### 3. Erhebungswelle (2020-2023) Sample standardisierte Fragebögen

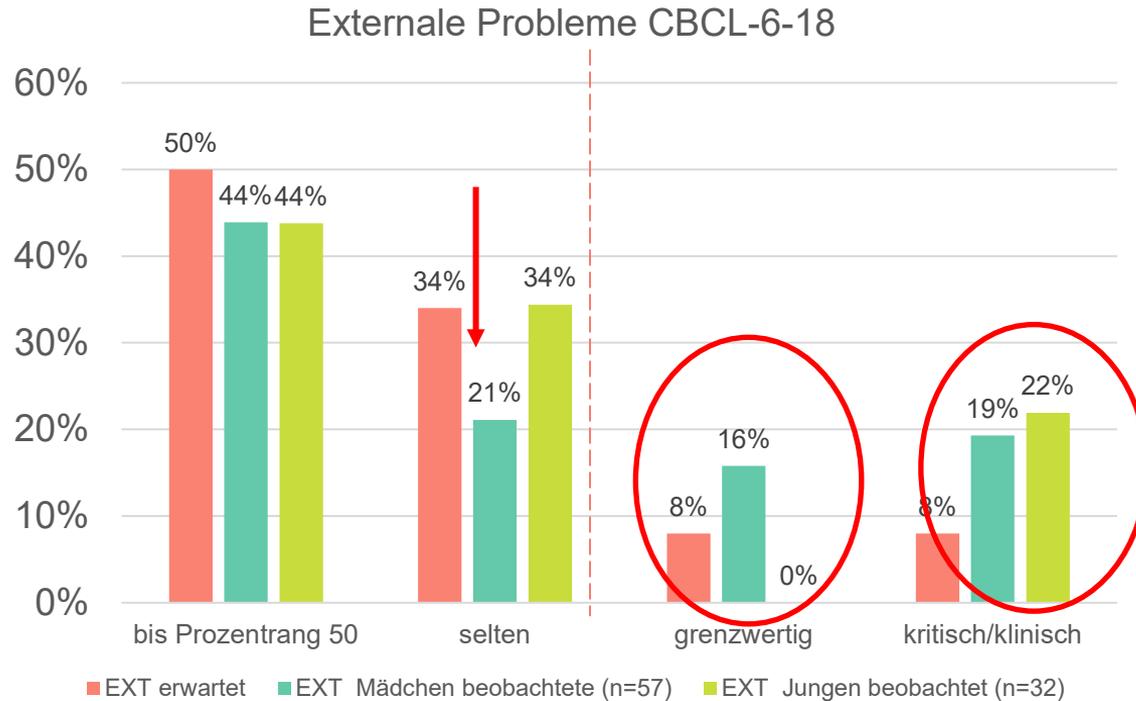
- Insgesamt **94 Fragebögen Sicht Adoptiveltern** (CBCL) aus **78 Familien**
  - 63.7% Mädchen
  - 36.3% Jungen
  - Alter der Kinder:  $M=15.26$  ( $SD=2.529$ )
  - Elternteile die den Bogen ausgefüllt haben: 73.4% weiblich, 26.6% männlich
- Rücklauf im Vergleich zu t1 und t2
  - 78 Familien sind 65 % der 119 Familien aus t1  
78 Familien sind 40% der Grundgesamtheit (195 Familien)
  - 78 Familien sind 90% der 88 Familien aus t2  
allerdings: 75% aus t 2 + 40% aus t1 (missing t2: 31)

### 3. Erhebungswelle (2020-2023)

## Erkenntnisse standardisierte Fragebögen

- **65%** (58 von 89 Jugendlichen) entwickeln sich **unauffällig/ohne Sorgen** der Eltern.
- **19%** (17 von 89 Jugendlichen) weisen bei externalisierenden und internalisierenden Problemen **grenzwertige/klinische Werte** auf; 16% entweder/oder.  
Gemäss dem standardisierten Fragebogen CBCL ist hier ein **erhöhter Bedarf an externen Beratungen oder Unterstützungen** zu erwarten.
- Mit Blick auf einzelne Skalen der CBCL fallen vor allem folgende Bereiche ins Gewicht **"Aufmerksamkeitsprobleme"**, **"Aggressives Verhalten"** und **"regolverletzendes Verhalten"**
- Externalisierende und Internalisierend Probleme hängen zusammen:  $.523, p < .001$  (n=89)

# t3: Einblicke Auswertung Fragebögen CBCL

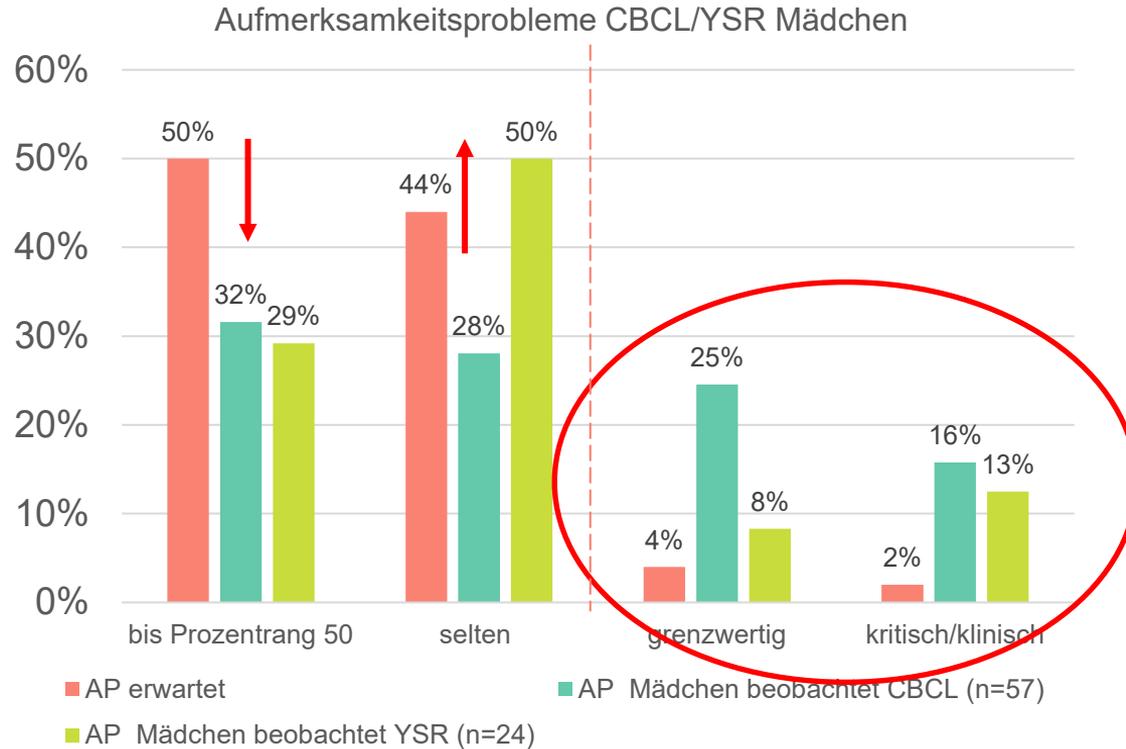


Externale Probleme: Summe der Subskalen *Regelverletzendes* und *Aggressives Verhalten*

## t3: Einblicke Auswertung YSR (11+)

- Insgesamt 48 Fragebögen (entspricht ca. 50% der CBCL-Bögen)
- Daten beziehen sich auf 45 Fragebögen (neue Version)/Ausschluss von 3 Fällen aufgrund fehlender Werte > 8 bei den Problemskalen.
- Sample
  - 53.3% Mädchen
  - 46.7% Jungen
  - Alter der Kinder: M=15.42 (SD=2.528)

# t3: Einblicke Auswertung Fragebögen CBCL / YSR



# t3: Einblicke Auswertung offene Fragen CBCL/YSR

**Was sind in den letzten sechs Jahren aus Ihrer Sicht die wichtigsten Veränderungen, die im Leben Ihres Kindes/Ihrer Kinder stattgefunden hat? Aus Sicht der Eltern**

Absteigende  
Nennungs-  
häufigkeit

- Schule/Ausbildung
- Pubertät
- (Neue) Probleme
- (Neue) Diagnosen & Professionelle Hilfe/Angebote
- (Neues) Selbstbewusstsein, Selbständigkeit (+/-)
- (Neue) «Positive» Eigenschaften
- (Neue) Freundschaften, Erste Liebe
- Mehr eigen Freizeit (Eigene Interessen, neue Freunde, Leistung)
- (nötige) Veränderungen seitens Eltern
- Normalitätsfragen
- (Eigenständige) Auseinandersetzung mit anderer Herkunft/Familie

## t3 standardisierte Fragebögen: Zwischenfazit

1. Die CBCL-Werte in der dritten Welle (t3) sind **ähnlich, wie zum "normalisierten" Zeitpunkt zwei (t2)**, mit leichten Veränderungen in einzelnen Skalen zu mehr grenzwertigen oder klinischen Bereichen («Honey-Moon»-These).
2. Im Unterschied zum Zeitpunkt t2 ist im Querschnitt **leichte Zunahme** zu verzeichnen (vor allem bei Mädchen) in den Bereichen **«Aufmerksamkeitsprobleme» & «Aggressives Verhalten»**
3. Es bestätigt sich zudem die **(verhinderte) Früherkennungsthese**: In denjenigen Adoptivfamilien, in denen Probleme bei t1 bereits beobachtet wurden, bestehen solche meistens 10 Jahre später noch, teilweise zugenommen.  
Dies gilt auch für t2 - t3

# Zürcher Adoptionsstudie

## Ergebnisse der 3. Welle Interviews mit Jugendlichen und Eltern

# 3. Erhebungswelle (2020-2023)

## Sample qualitative Interviews

- **Sample**
  - 20 Familien (23 t1)
  - 18 Mütter, 16 Väter (14 M&V, 4M, 2V)
  - 14/16 Jugendliche aus 12/13 Familien
  - In 7 der 21 Familien Einzelkind
  - 6 der adoptierten Kinder/Jugendlichen mit stat. Erfahrung
  
- **Einbezug Peer-Researcher**

# Interviews Jugendliche: Zentrale Themen

- **Neue Übergänge und Lebenswelten** stellen alte und neue Fragen zu **Herkunft und Zugehörigkeiten**
- **Soziale Netzwerke *ausserhalb* Familie** zwischen Befähigung und Kränkung
- Hohe Bedeutung (wiederholt) erfahrener **Handlungsunfähigkeit/ Unsichtbarkeit**
- **(Transnationale) Einordnung/Einordnungsversuche Lebensbeginn & Identität**
- Diverse **Verunsicherungen zu Adoptionsfragen** trotz frühem Wissen um Adoptionstatsache
- **Bewusstere «Verhandlung» von Familienbildern** – in alle Richtungen

# Interviews Jugendliche: zentrale Themen

- **Neue Übergänge**  
**Zugehörigkeiten**
- **Soziale Netzwerke**
- Hohe Bedeutung
- **(Transnationalität)**
- Diverse **Verunsicherungen**  
Adoptionstatsachen
- **Bewusstere «Verantwortung»**

«Sie sind nid guet gsi zu mir. Mini Schuel isch au nid guet gsi.»

«Mengisch isch es scho zimlich [zum gnaage] mit mir, wenn i irgendwann nümme mag oder susch igendwie wieder (1) mengisch mini paar Minute han, denn isch scho glaub asträngend mit mir»

«De Papi ja. Irgendwänn würs mich scho no Wunder näh, wär wie wo was. Aber für de Momänt isch's oke»

«Vermuetlich will mini libliche Eltere z'arm gsi sind (1) und villicht hend die eifach welle s Beste für ihri Chind und drum hend si üs adoptiere loh»

# Interviews Eltern: Zentrale Themen

- Entwicklung vom **Kindesalter in befremdende Adoleszenz** und Distanzierung
- (Alte, oder auch neue) **Diagnosen** im Jugendalter und Fragen zur Aus-/Bildung
- **Balance von Differenz und Normalisierung** des Kindes und der Familie
- Fragen der Zugehörigkeit und **intergenerativen, familialen Anerkennung**
- **Verlagerungen von Verletzlichkeiten** auf Familie, Eltern, Paar
- Abgleich (ursprünglicher) **Erwartungen/ aktuelle Erfahrungen**
- Erste **Bilanzierungsfragen** (Hoffnungen, Dankbarkeit, Enttäuschung, Schuld)
- **Verfestigungen, Weiterentwicklung, Loslösung** von Mustern

# Interviews Eltern: zentrale Themen

- Entwicklung von ...
  - (Alte, oder auch ...)
  - **Balance von ...**
  - Fragen der Zukunft ...
  - **Verlagerungen** ...
  - Abgleich (ursprünglich ...)
  - Erste **Bilanzierung** ...
  - **Verfestigungen** ...
- «Da wird er eifach älter (1), er isch (1) nüme es Buebli. Aso äh me gseht's au»*
- «En verwirrte junge Ma, wo da une eze halt i sim Zimmer wohnt»*
- «Eifach als Paket isch d Familie eh chli too much gsi fürs Dorf»*
- «Verlustängst, die dunkt's mich, das isch e Prägig und das isch immer no so»*
- V: *«Und d Adoption, die isch nie es Thema ähm i dem Sinn sondern»* M: *«Doch ?»*  
V: *«Aber nöd direkt ?»*
- «Um himmelswille helfet sie mir doch eifach»*

# Zürcher Adoptionsstudie

## Konklusionen

## Verlaufstypen t1 – t2 – t3

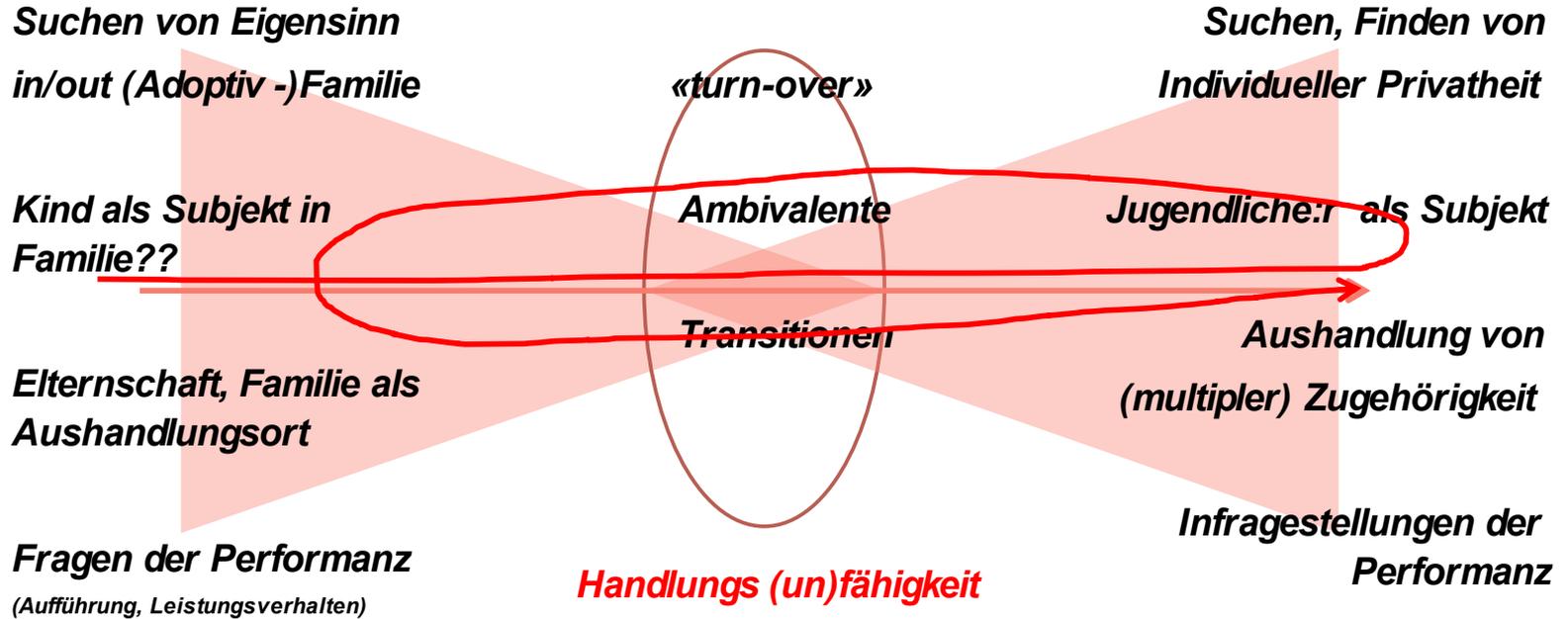
1. **«Familie bleibt Familie»** (Harmonie – Irritation – relativer Optimismus): *«Wir haben beide nichts anderes als diese Familie hier»*
2. **«Familie, ja aber sehr herausfordernd»** (Erklärung – Irritation): *«Mir händ es Adoptivmeitli, mir händ e mega usefordernds Familieläbe»*
3. **«Sind wir noch Familie?»** (Harmonie – Optimismus – Irritation): *«Mir hoffed, dass sie ois späeter amel no bsueche wird» «Holy-Shit-Moment»*
4. **«Jede Familie ist anders»** (Kaum Verstehen – Gelassenheit): *«Er lebt einfach sein Leben»*

>> Teilweise sehr hohe Anstrengungen und Belastungen in allen Typen,  
aber **unterschiedliche Verwirklichungschancen oder Bereitschaft für Hilfen**

>> «Familie zu sein» oft verbunden mit **überhöhten Ansprüchen**;  
*«Also ich han's komplett underschetzt, ich ha's eifach gmacht»*

# Verlaufstypen t1 – t2 – t3

## Wiederkehr von «TurnOver»-Momenten Jugendliche



# Empfehlungen an Soziale Arbeit

## Nicht-wertende Angebote zu Verwirklichungen

- **Ergebnisoffenes Lernen** dank Einbezug diverser Perspektiven und Verläufen
- **Langzeitfolgen der Verfahrenslogik** bei Weiterentwicklung (Prozesse, Strukturen, (inter-)nationaler Zusammenarbeit) berücksichtigen
- Vermeidung der Förderung von **Theoretisierung und Performanz**
- Partizipative Etablierung von niederschweligen «**Post-Adoption Services**»
- **Aufarbeitung** Forschung zu (internationaler) Adoption konstruktiv einbinden
- **Begleitung von Übergängen** konkret anbieten – Schule, Bildung, Herkunft
- Spezifische **Balance** zw. Befähigung und Begleitung, Kinderschutz und Privatheit

# Diskussion

# Aufwachsen in Adoptivfamilien

## Internationale Erkenntnisse und Entwicklungen

**Dr. Ina Bovenschen**

Dipl.-Psych., Wissenschaftliche Referentin  
Deutsches Jugendinstitut München



**Kanton Zürich**  
**Bildungsdirektion**  
**Amt für Jugend und Berufsberatung**



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD  
**Bundesamt für Justiz BJ**

**PACH** Pflege- und  
Adoptivkinder  
Schweiz

**zh  
aw**

Soziale Arbeit

# Aufwachsen in Adoptivfamilien

---

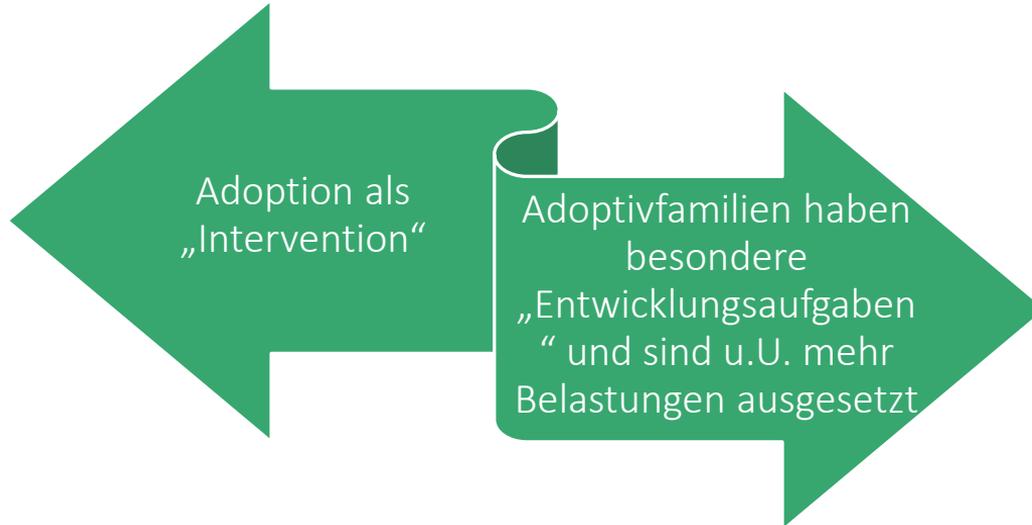
Internationale Erkenntnisse und Entwicklungen

Dr. Ina Bovenschen

## Die Situation von Adoptivfamilien

---

- Für ein Kind, das (aus unterschiedlichsten Gründen) nicht in seiner Herkunftsfamilie leben kann, bedeutet eine Unterbringung in einer Adoptivfamilie eine Chance, in einer familiären Umgebung mit positiven Entwicklungschancen aufzuwachsen.



# Warum haben Adoptivfamilien als Familien besondere Entwicklungsaufgaben?

---

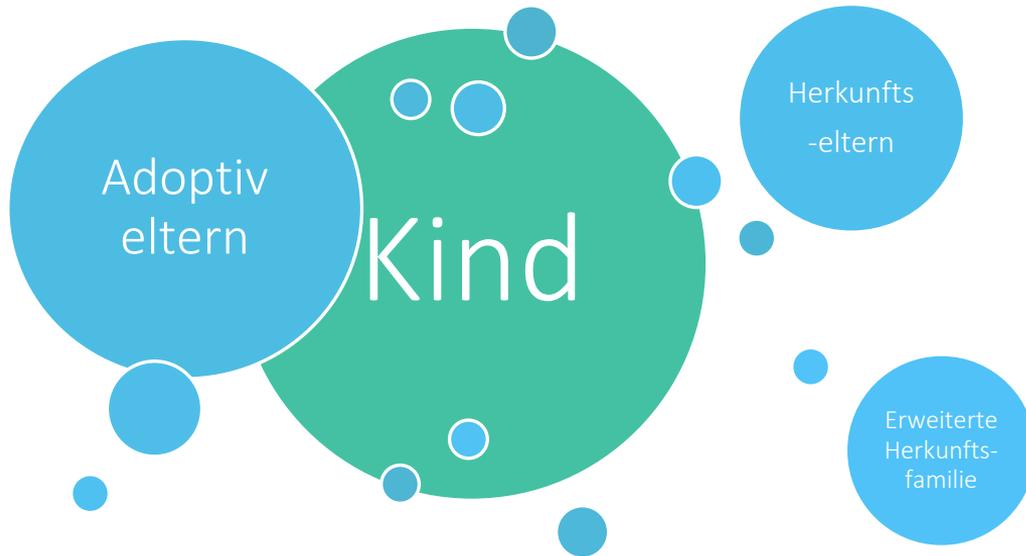
- Jedes Adoptivkind bringt seine eigene Geschichte mit, d.h. einen (unterschiedlich schweren) Rucksack von Vorerfahrungen
- Befunde zeigen: die meisten Adoptivkinder entwickeln sich altersgemäß
- Aber: Adoptivkinder haben aufgrund ihrer Vorerfahrungen häufiger als Gleichaltrige
  - Verhaltensauffälligkeiten und emotionale Probleme
  - Auffälligkeiten im Bindungsverhalten (Bindungsdesorganisation, Bindungsstörung, Beziehungsstörung mit Enthemmung)
  - Entwicklungsverzögerungen
  - Lernschwierigkeiten und Schulprobleme
  - ...



# Warum haben Adoptivfamilien als Familien besondere Entwicklungsaufgaben?

---

Die Rolle der Herkunftsfamilie: Adoptivkinder sind Kinder mit zwei Eltern(paaren)



Wissen um das Adoptiertsein als Teil der Identität:  
**„Adoptividentität“**



# Besondere Entwicklungsaufgaben ... mehr Unterstützungsbedarf?

---

## Internationale Befundlage

- Adoptivfamilien nehmen häufiger therapeutische Behandlungsangebote und sonderpädagogische Hilfen in Anspruch (Brand & Brinich, 1999; Cohen et al., 1993; Juffer & van Ijzendoorn, 2005; Penner, 2023)
- Erklärung durch Belastungen der Kinder
  - Unterstützungsbedarfe können sich aber auch aus der besonderen Familiensituation ergeben, z.B.
    - Ausgestaltung von Kontakt und Informationsaustausch zur Herkunftsfamilie des Kindes (z. B. Dunbar et al., 2006)
    - Unsicherheiten in Bezug auf Gespräche über die Adoption und das Adoptiertsein (Balenzano et al., 2018; Grotevant et al., 2013)
    - Umgang mit Diskrepanzen zwischen den Erwartungen an das Elternsein und das Kind und dem tatsächlichen Familienleben (Goldberg et al., 2021; Santos-Nunes et al., 2018)

# Befunde aus dem Adoptionslängsschnitt in Deutschland

---

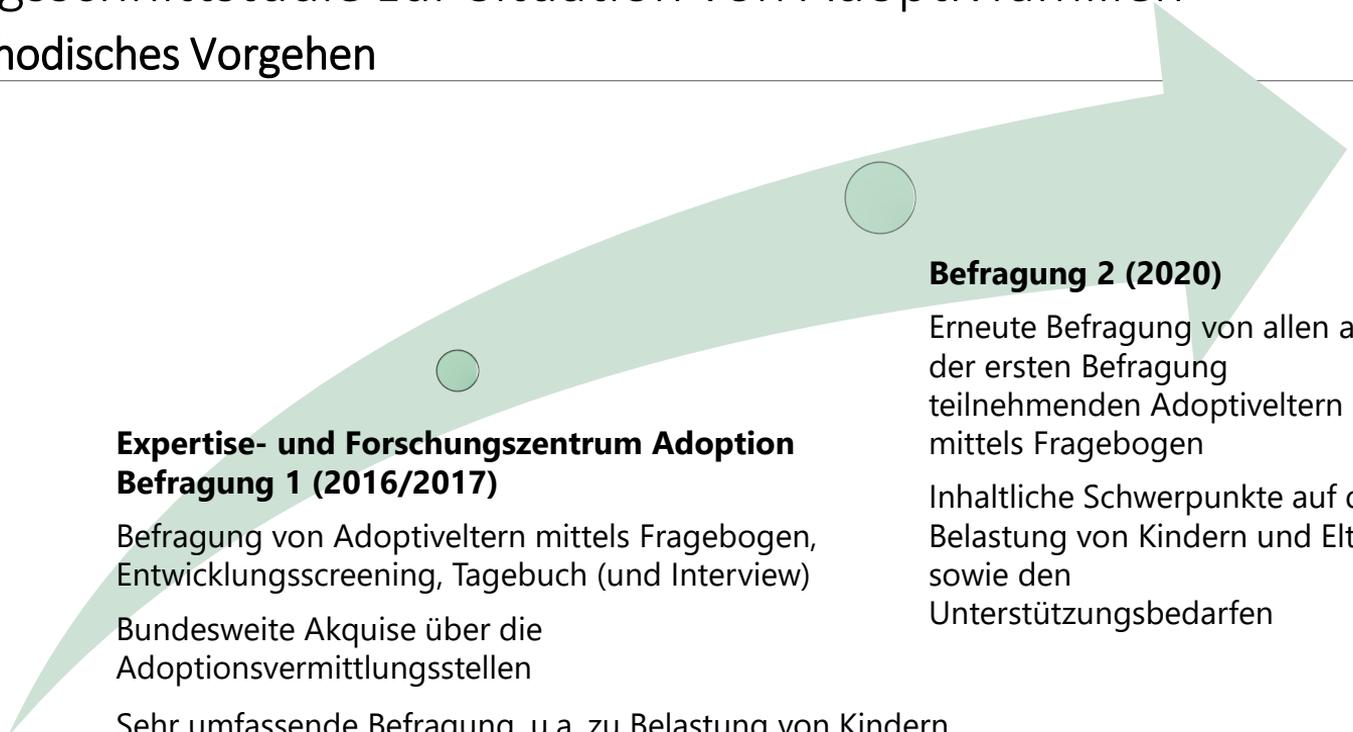
BELASTUNGEN & UNTERSTÜTZUNGSBEDARFE



# Längsschnittstudie zur Situation von Adoptivfamilien

## Methodisches Vorgehen

---



### **Expertise- und Forschungszentrum Adoption Befragung 1 (2016/2017)**

Befragung von Adoptiveltern mittels Fragebogen, Entwicklungsscreening, Tagebuch (und Interview)

Bundesweite Akquise über die Adoptionsvermittlungsstellen

Sehr umfassende Befragung, u.a. zu Belastung von Kindern und Eltern und den Unterstützungsbedarfen der Familien

### **Befragung 2 (2020)**

Erneute Befragung von allen an der ersten Befragung teilnehmenden Adoptiveltern mittels Fragebogen

Inhaltliche Schwerpunkte auf der Belastung von Kindern und Eltern sowie den Unterstützungsbedarfen

gefördert von

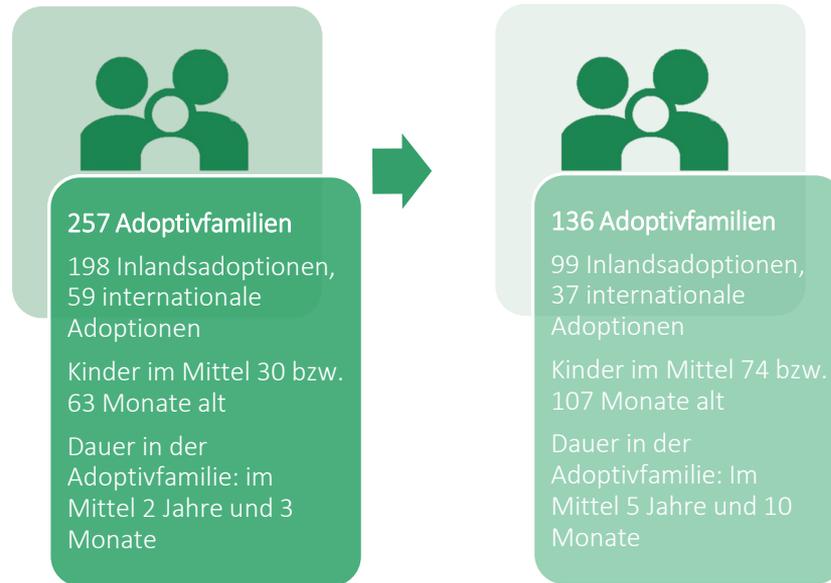


Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

# Längsschnittstudie zur Situation von Adoptivfamilien

## Teilnehmende Familien

---



Aufnahme der Kinder in die Adoptivfamilie im Mittel 4 Monate bei Inlandsadoptionen  
bzw. 33 Monate bei Auslandsadoptionen

# Belastungen der Adoptivkinder

---

- Die meisten Adoptivkinder entwickeln sich in den ersten Jahren nach der Aufnahme in die Adoptivfamilie *altersgemäß* und zeigen keine Verhaltensauffälligkeiten, Bindungsstörungssymptome und Traumasymptome, ABER:
  - Der Anteil belasteter Kinder *nimmt* in allen Bereichen der kindlichen Belastung (Bindung, Verhaltensprobleme, Traumasymptome) mit der Zeit *zu*

# Belastungen der Adoptivkinder

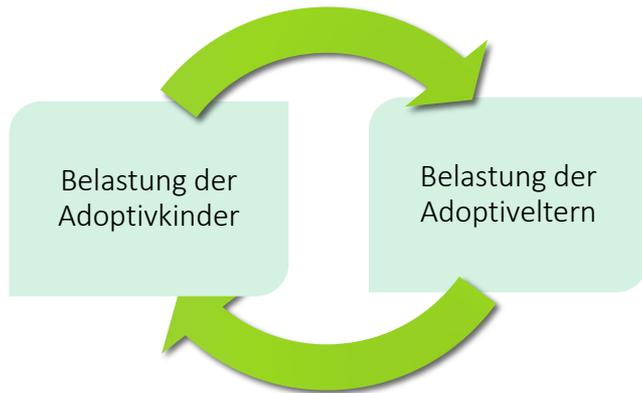
---

- **Kumulation von Belastung:** Wenn Belastung da ist, betrifft diese oft mehrere Bereiche
- **Stabilität von Belastung**
  - Kinder, die bei der ersten Befragung stark belastet waren, wiesen auch bei der zweiten Befragung eine hohe Belastung auf
  - Kinder mit einer geringen Belastung bei der ersten Befragung waren auch bei der zweiten Befragung wenig(er) belastet

## Belastung von Adoptivkindern und -eltern

---

- *Belastende Vorerfahrungen, aber auch die Bewältigungskompetenzen der Eltern* stellen relevante Faktoren für die kindliche Entwicklung dar
- Belastungen von Kindern und Eltern *verstärken sich gegenseitig* und können positive Interaktionen erschweren



Für zwei der drei Indikatoren der kindlichen Belastung (Bindungsprobleme und Traumasymptome) zeigt sich, dass primär **die Belastung der Adoptiveltern die Belastung der Kinder vorhersagt**

# Unterstützungsbedarfe der Adoptivfamilien

## Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten

---

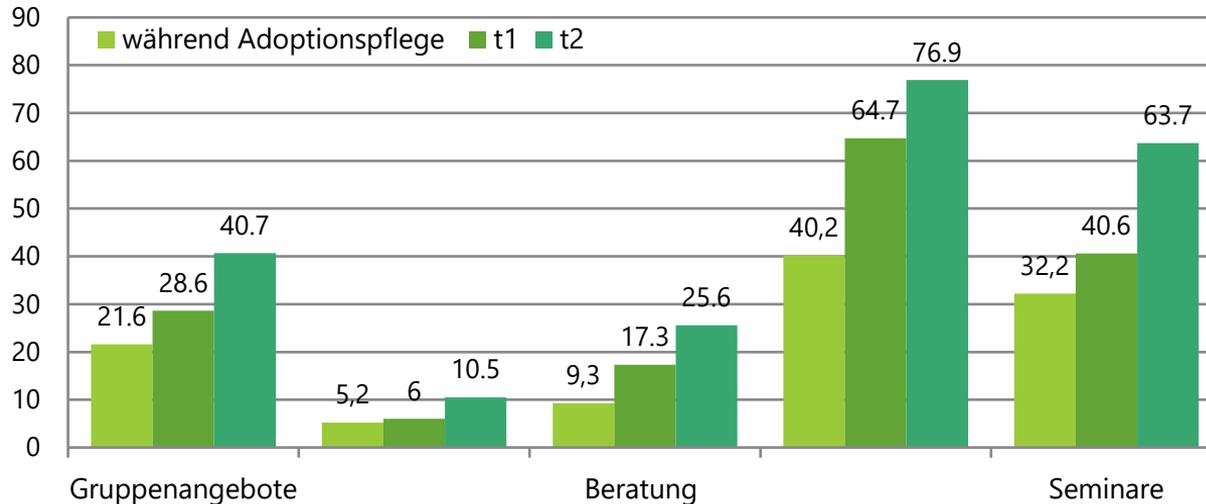
- **91,1 % der Adoptivfamilien** gaben zum zweiten Befragungszeitpunkt an, Angebote der nachgehenden Begleitung der AVS genutzt zu haben
  - Am häufigsten wurden dabei Adoptivfamilien-Treffen und Seminare zum Thema Adoption in Anspruch genommen
- Angebote externer Fachstellen wurden im gleichen Zeitraum von **78,5 % der Adoptivfamilien** genutzt

Insgesamt nahmen 94,8% der Familien mindestens eine Form der Unterstützung wahr

# Unterstützungsbedarfe der Adoptivfamilien

## Inanspruchnahme von Angeboten der Adoptionsvermittlungsstellen

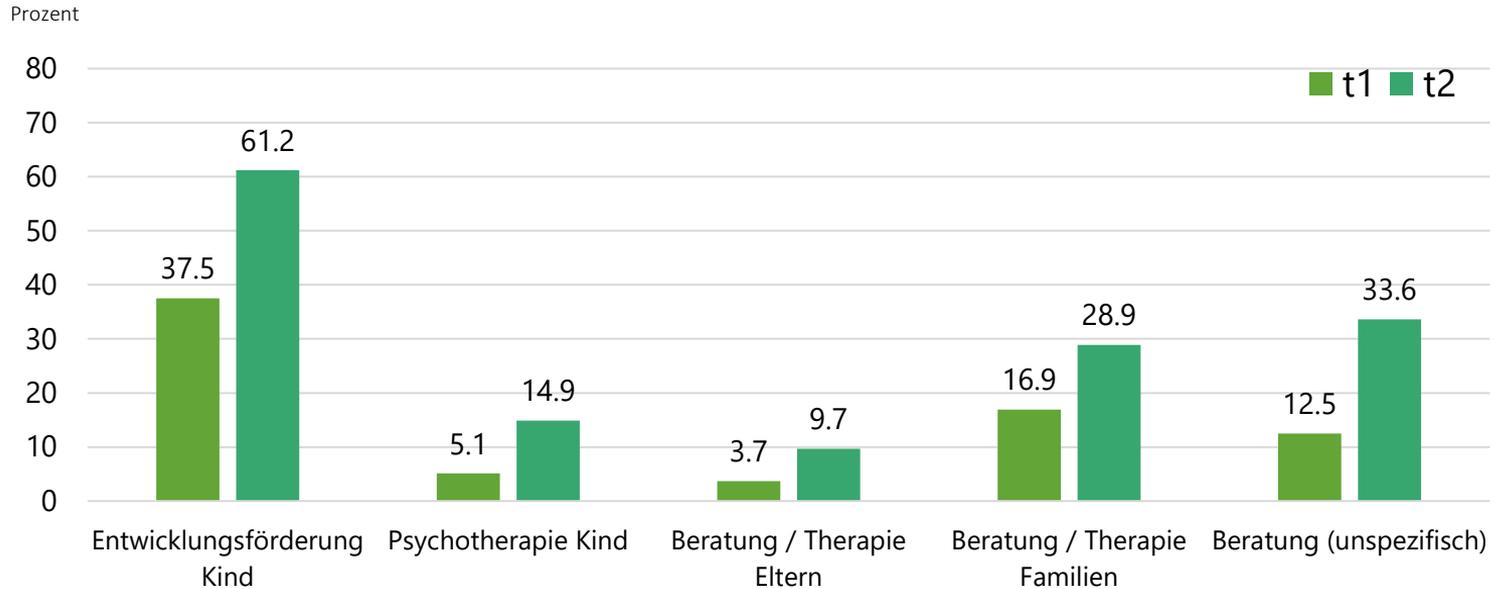
Prozent



Ergänzende Analysen zeigen: Es gibt keine Zusammenhänge zwischen dem Ausmaß der Belastung von Kindern und Eltern sowie anderen relevanten Merkmalen und der Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten

# Unterstützungsbedarfe der Adoptivfamilien

## Inanspruchnahme von Angeboten anderer Fachdienste



# Unterstützungsbedarfe der Adoptivfamilien

## Inanspruchnahme von Angeboten anderer Fachdienste

---

Wovon hängt es ab, ob Familien Unterstützungsangebote wahrnehmen?

Vorhandensein von Entwicklungsverzögerungen:  
Entwicklungsförderung

Elterliche Belastung: familienbezogene Therapie- und  
Beratungsangebote & Beratungsangebote durch nicht  
weiter spezifizierte Fachpersonen

Alter des Kindes: Psychotherapie für Kinder &  
Jugendliche & Therapie- und Beratungsangebot für  
Erwachsene

# Unterstützungsbedarfe von Adoptivfamilien

## Von den Eltern benannte Wünsche

---

- **34% der Familien** berichteten von nicht-gedeckten Bedarfen; besonders häufig genannt wurden fehlende
  - Adoptiveltern-Gruppen
  - Seminare mit adoptionsspezifischen Themen
  - Qualifizierte psychologische Begleitung
- **22% der Familien** berichten von Problemen, passende Beratungsangebote bzw. Psychotherapien zu finden

# Unterstützungsbedarfe von Adoptivfamilien

## Von den Eltern benannte Wünsche

---

So viel adoptionsspezifische Angebote habe ich nicht gefunden, und wenn, dann nur Privatinitiative, zum Beispiel diese Elterngruppe wurde von unserem Verein organisiert, und der Psychologe wird von uns bezahlt. Ja. Also dass das Jugendamt uns gesagt hätte, es gibt das und das und Sie könnten das und das machen, das gibt es nicht. ... aber ich finde, wir werden für uns gelassen ziemlich.

# Befunde aus dem Adoptionslängsschnitt in Deutschland

---

OFFENHEIT & ÖFFNUNG VON ADOPTIONEN

# Hintergrund: Aufklärung & kommunikative Offenheit

---

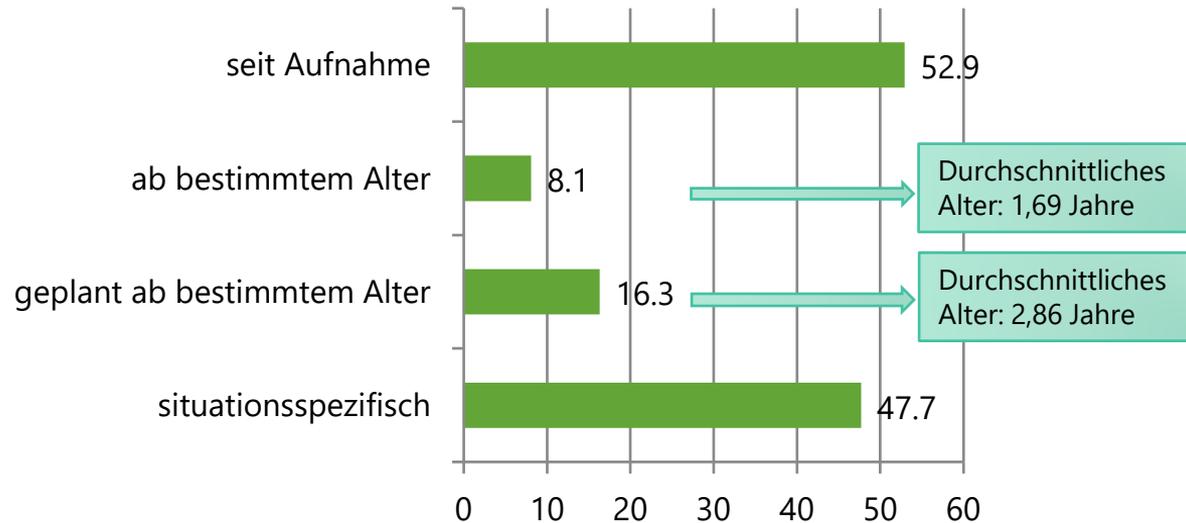
- Bei Adoption ist der erste Schritt zur Förderung der Identitätsentwicklung, das Kind über die Adoption und das Adoptiertsein aufzuklären
  - Ein Geheimnis um das Adoptionsgeschehen belastet das Familienklima und kann die Identitätsentwicklung der Kinder behindern (z.B. Kranstuber & Koenig Kellas 2011; Brodzinsky 2006; Grotevant & McRoy 1997)
- Eine wichtige Aufgabe der Adoptiveltern ist neben der Aufklärung die Entwicklung einer **kommunikativen Offenheit**, die als zentraler Faktor für die positive Identitätsentwicklung gilt (z.B. Brodzinsky & Palacios, 2023)

## Kommunikative Offenheit

Bereitschaft, das Thema Adoption im familiären Kontext zu erkunden und die Verbindungen des Kindes zu zwei Familien anzuerkennen und zu unterstützen

# Aufklärung: Eigene Befunde

Befragung 1: Ab wann sprechen die Adoptiveltern mit ihren Kindern über die Adoption?  
(Angaben in %)

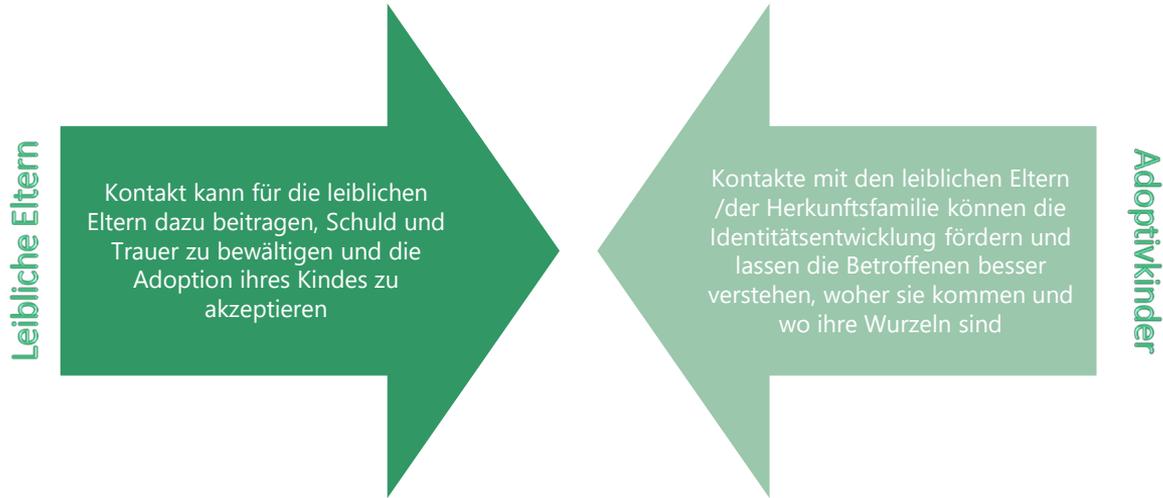


Nur Inlandsadoptionen; n=172

# Hintergrund: Strukturelle Offenheit

---

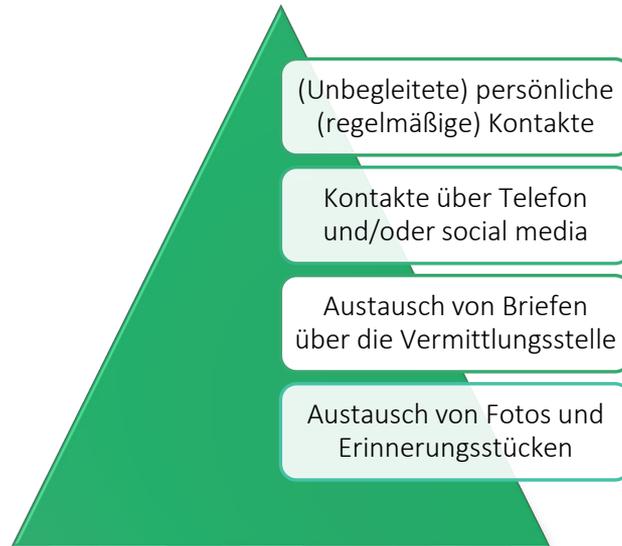
Strukturelle Offenheit (Informationsaustausch und/oder Kontakt) kann für alle an der Adoption Beteiligten förderlich sein



Quellen z.B. Berge et al. (2006); Berry, et al. (1998); Christian et al. (1997); Grotevant, 2000; Grotevant et al. (2005); Neil (2007, 2009)  
Eine deutschsprachige Zusammenfassung zentraler Befunde der internationalen Adoptionsforschung findet sich bei Bränzel (2019)

# Hintergrund: Strukturelle Offenheit

Strukturelle Offenheit: international erkennbar ist der Trend zur „Öffnung“ von Adoptionen - von der Inkognitoadoption zu halboffenen und offenen Adoptionen



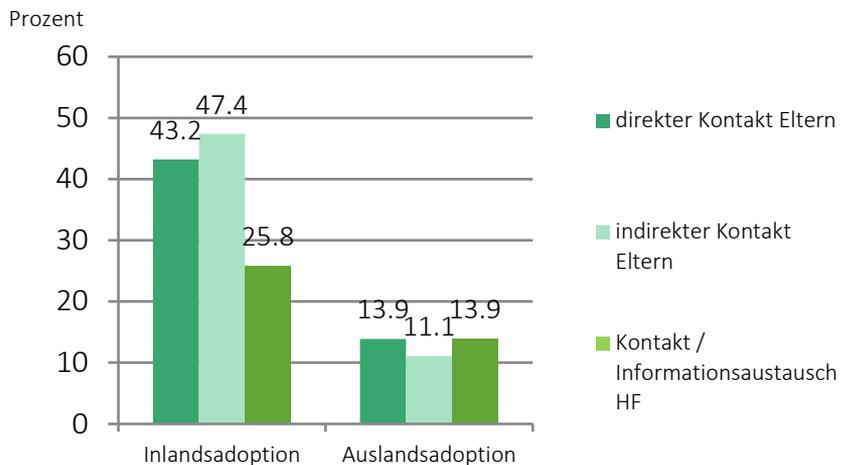
- Das Ausmaß an Informationsaustausch und/oder Kontakt bedarf einer individuellen Aushandlung
  - Aushandlung einer “Komfortzone”, die für alle passt (Farley, 1979)
  - Berücksichtigung des dynamischen Charakters der Bedürfnisse der Beteiligten

**WICHTIG:** Nicht immer ist Informationsaustausch bzw. Kontakt im Sinne des Kindeswohls („one size does not fit all“, Grotevant et al., 2005)

# Strukturelle Offenheit: Eigene Befunde

Erste Befragung: Kontakt und / oder Informationsaustausch zwischen Herkunftseltern und Adoptivfamilien bei Inlandsadoptionen bei etwas mehr als der Hälfte der Familien

**Besteht oder bestand Kontakt (in irgendeiner Form) zu den Eltern sowie anderen Mitgliedern der Herkunftsfamilie?** Mehrfachnennungen möglich



**Definition indirekter Kontakt:**

Kommunikation über AVS (zu berücksichtigen: auch einseitig)

**Definition direkter Kontakt:** Kontakt über Brief/email/Telefon, persönliche Treffen, Besuche (z.B. auch einmaliges Treffen bei Übergabe des Kindes)

# Strukturelle Offenheit: Eigene Befunde

---

Die Ausgestaltung der Kontakte variiert individuell sehr stark

Fallbeispiel: einmaliger persönlicher Kontakt und regelmäßiger vermittelter Kontakt

- „Also wir hatten ja ein einmaliges Treffen vereinbart mit der leiblichen Mutter und sie persönlich kennengelernt, und sie hat dann den Wunsch geäußert, dem wir auch auf jeden Fall nachkommen werden, einmal im Jahr einen kleinen Bericht zu erhalten von S. mit zwei Fotos. Und das bekommt sie jetzt auch immer.“

Fallbeispiel: regelmäßiger persönlicher Kontakt

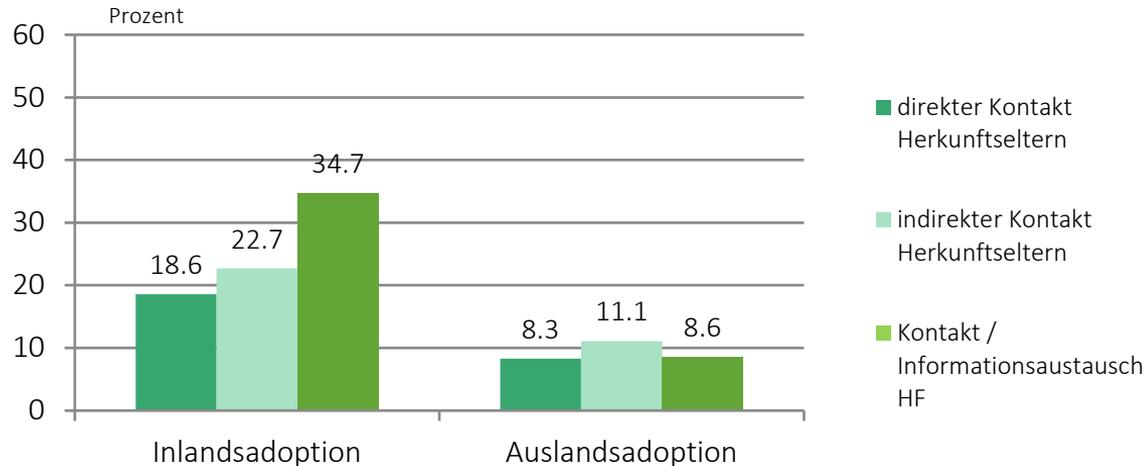
- „Also in der Zwischenzeit haben wir eine vollständig offene Adoption. ... wir haben regelmäßigen Kontakt, wir besuchen die Familie regelmäßig, regelmäßig heißt bei uns, das was wir ermöglichen können, also so ungefähr alle zwei Monate ... und wir sind im regelmäßigen Kontakt per Telefon, per Whatsapp und so weiter.“

Quelle: Vertiefungsinterviews mit den Adoptiveltern (N=60)

# Strukturelle Offenheit: Eigene Befunde

Befragung 2: Kontakt und / oder Informationsaustausch zwischen Adoptivfamilie und Herkunftsfamilie nimmt im Vergleich zu Befragung 1 insgesamt ab, aber der Kontakt zu anderen Mitgliedern der Herkunftsfamilie nimmt zu

**Frage: Besteht aktuell Kontakt (in irgendeiner Form) zur Herkunftsfamilie?** Mehrfachnennungen möglich

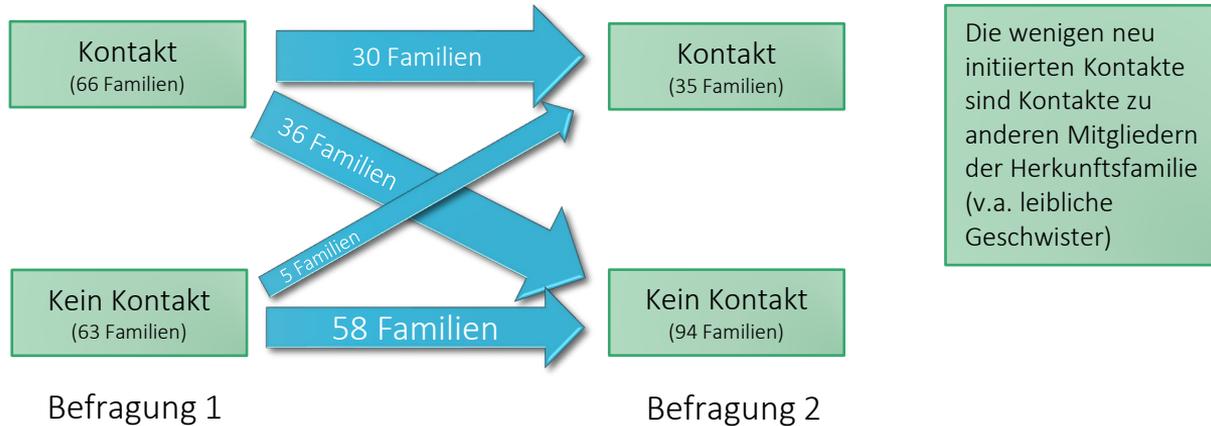


**Definition indirekter Kontakt:** vermitteltler Kontakt über AVS (zu berücksichtigen: auch einseitig)

**Definition direkter Kontakt:** Kontakt über Brief/email/Telefon, persönliche Treffen, Besuche (z.B. auch einmaliges Treffen bei Übergabe des Kindes)

# Strukturelle Offenheit: Eigene Befunde

Befunde im Längsschnitt: Kontakt und / oder Informationsaustausch zwischen Adoptivfamilie und Herkunftsfamilie nimmt ab



## Belastung & Unterstützungsbedarfe: Zusammenfassung

---

- Es gelingt den Adoptionsvermittlungsstellen insgesamt sehr gut, die Adoptivfamilien von Beginn an fachlich zu begleiten und den Kontakt zu vielen Familien durch Unterstützungsangebote zu halten und auszubauen.
- Auch im Bereich der externen Fachstellen war die Inanspruchnahme der Adoptivfamilien hoch, der Bedarf ist dabei scheinbar steigend (erklärbar durch den Anstieg der Belastungen)
  - In Anspruch genommen wurden insbesondere Maßnahmen zur Entwicklungsförderung der Kinder
  - Nur wenige Familien nahmen dagegen familienbezogene oder elternbezogene Beratungsangebote in dem untersuchten Zeitraum in Anspruch
- Die Bedarfe belasteter Familien werden jedoch (noch) nicht ausreichend gedeckt

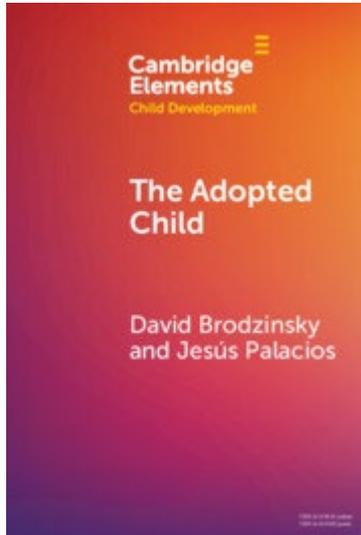
# Kontakt und Informationsaustausch: Zusammenfassung

---

- Kontakt und / oder Informationsaustausch zu Beginn bei ca. der Hälfte der Familien (aber eher selten bzw. unregelmäßig)
- Kontakt und / oder Informationsaustausch nimmt über die ersten Jahre nach Aufnahme des Kindes ab
  - Gründe liegen nach Berichten der Adoptivfamilie v.a. auf Seiten der Herkunftseltern
  - Adoptiveltern geben relativ häufig an, sich mehr Kontakt / Informationsaustausch zu wünschen
- Kontakte sind nicht mit Einschränkungen im Wohlbefinden der Kinder und Adoptiveltern assoziiert

## Ein Buchtipp: „The adopted child“

---



Eine aktuelle Zusammenfassung der Befunde aus der internationalen Adoptionsforschung

[LINK zum Buch](#)

# HERZLICHEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

---

Weitere Informationen unter: [www.dji.de/adoption-followup](http://www.dji.de/adoption-followup)

Fragen gerne per email an: [bovenschen@dji.de](mailto:bovenschen@dji.de)

# Fotoausstellung «Wer bin ich? Adoption im Wandel»

**Carmela Harshani Odoni**

Fotografin



**Kanton Zürich**  
**Bildungsdirektion**  
**Amt für Jugend und Berufsberatung**



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD  
**Bundesamt für Justiz BJ**

**PACH**

Pflege- und  
Adoptivkinder  
Schweiz

**zh**  
**aw**

Soziale Arbeit

# Dokumentarfilm «Né à Belfond. Versteckt geboren» (2024) Filmausschnitte & Gespräch

**Christa Miranda**

Filmautorin und Journalistin  
filmtext.ch



**Kanton Zürich**  
**Bildungsdirektion**  
**Amt für Jugend und Berufsberatung**



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD  
Bundesamt für Justiz BJ

**PACH** Pflege- und  
Adoptivkinder  
Schweiz

**zh  
aw** Soziale Arbeit

# Zukunft der Adoptionen: Wie weiter?

**PD Dr. iur. Monika Pfaffinger**

Inhaberin von MP \*only connect\*

Referentin, Dozentin an verschiedenen Hochschulen



**Kanton Zürich**  
**Bildungsdirektion**  
**Amt für Jugend und Berufsberatung**



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

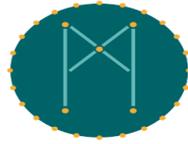
Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD  
**Bundesamt für Justiz BJ**

**PACH**

Pflege- und  
Adoptivkinder  
Schweiz

**zh**  
**aw**

Soziale Arbeit



MONIKA PFAFFINGER

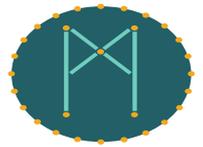
• PD. Dr. iur.

RECHT - WISSENSCHAFT - STRATEGIE - GOVERNANCE

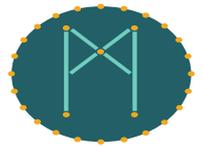
# Zukunft der Adoptionen: Wie weiter?

Forschungstag

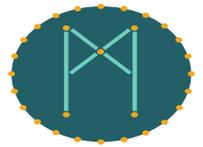
30. und 31. Oktober 2024



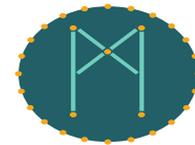
- Zur Ausgangslage
- Wie weiter?
  - Beiträge der Expertengruppe Internationale Adoption
  - Bezug zum Tagungsthema *Aufwachsen mit mehreren Eltern*
- Einblicke: Zur Expertengruppe Internationale Adoption
  - Einsetzung und Besetzung
  - Mandat und Aufgaben
  - Methodologie
- Einblicke: Zu den Kernbefunden gem. publ. Zwischenbericht
- Ausblicke: Richtungshinweise
- Zu meiner Rolle hier und jetzt



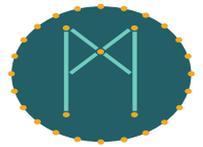
- Feststellung teilweise gravierender Irregularitäten in der Praxis der internationalen Adoption in den 1970ern-1990ern
- Erste Vorbemerkung: Zur Nomenklatur (Irregularität, Adoptivkinder und adoptierte Personen u.a.m.)
- Zweite Vorbemerkung: Zum Faktor Zeit
- Dritte Vorbemerkung: Zur Rolle des Rechts auf Kenntnis der eigenen Abstammung – auch ein Detektor
- Vierte Vorbemerkung: Zu den Adoptionskonstellationen



- In der Schweiz, insb.:
  - Sog. Sri-Lanka-Bericht
  - Sog. 10-Länder-Bericht
  - Arbeitsgruppe Herkunftssuche
  - Weitere Untersuchungen/Studien (jüngst: ABRAHAM/BITTER/KESSELRING)
  - Damit: sich sukzessive verdichtende Erkenntnisse
  - Diverse Massnahmen: Insb. auch BACK TO THE ROOTS
  - Schweiz steht nicht isoliert da
- In anderen Ländern:
  - Aufnahmestaaten
  - Herkunftsstaaten
- Auf internationaler Ebene

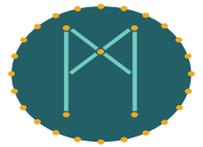


- Einsetzung und Besetzung: Vorgehen und Kriterien
- Auftrag, Aufgaben:
  - Zielvorgaben
  - Zwei Etappen
  - Erste Etappe:  
Mind. zwei Szenarien für eine Schweizer Politik der internationalen Adoption
  - Zweite Etappe:  
Vertiefte Abklärungen für eine Revision und insb. auch konkrete Vorschläge zu fünf Herausforderungsfeldern



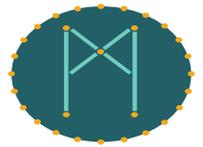
## Erste Etappe mit Zwischenbericht

- Status
- Die beiden empfohlenen Szenarien:
  - Reduktions-plus-Reformszenario
  - Ausstiegsszenario
- Handlungsfelder ungeachtet des gewählten Szenarios
- Weitere Themenfelder, z.B. Adoptionswirkungen

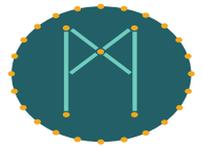


## Zweite Etappe mit Schlussbericht

- Status
- Konkrete Vorschläge zu Reformen
- Insb. fünf Felder:
  - Vorschläge zur institutionellen Optimierung
  - Vorschläge zum Verhältnis HAÜ/NICHT-HAÜ-Staaten (beachte erste Etappe)
  - Vorschläge zu einer IPRG-Revision
  - Vorschläge zur Regulierung finanzieller Aspekte
  - Vorschläge zum Umgang mit rechtswidrigen Praktiken (beachte erste Etappe)
- Weiteres

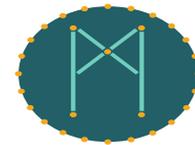


- Zielvorgabe(n)
- Wohl (und Rechte) des Kindes als vorrangiges Kriterium (vgl. bereits PFAFFINGER, Diss Zürich 2007, N 204 ff. und N 226 zur Prioritätsthematik)
- Interdisziplinärer Ansatz
- Systematischer Ansatz
- Kontextueller Ansatz
- Weiteres

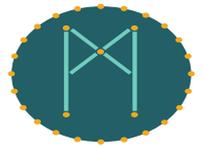


Vgl. publizierter Zwischenbericht:

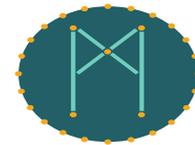
<https://www.newsd.admin.ch/newsd/message/attachments/85088.pdf>



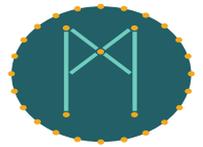
- Der Zweck heiligt die Mittel *nicht*
- Herausforderungen:
  - Umgang mit den verschiedenen zeitlichen Etappen, dem jeweils einschlägigen Recht und den rollend dazukommenden Erkenntnissen
  - Insb. zu den in der Vergangenheit adoptierten Personen und den allenfalls künftig zu adoptierenden Kindern
  - Limiten der Garantien und Unmöglichkeit der Effektuierung einer Null-Toleranz (Zielvorgabe: Nie mehr wiederholen)
  - Haltungen und Reflexe
  - Weiteres



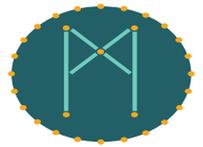
- Adoptierbarkeit und Subsidiarität auf dem Prüfstand
- Formelles Recht und faktische Verwirklichung
- Narrative im Lichte der Realitäten
- Systemimmanente Risiken und systemfremde Interessen
- Rechenschaft, Vertrauen, Kontrolle – due diligence
- Verwirklichung des Rechts auf Kenntnis der eigenen Abstammung
- Unterstützung gerade auch der von Irregularitäten Betroffenen, der in der Vergangenheit adoptierten Personen
- Allg. Ausbau der Vor- und Nachbetreuung, -beratung sowie -unterstützung



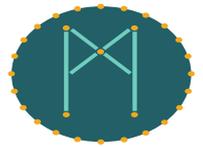
- Wie weiter? Die Zukunft hat mind. zwei Stossrichtungen!
  - Umgang mit der Vergangenheit
  - Umgang mit allfällig künftig durchzuführenden Adoptionen
- Diverse Szenarien evaluiert und teilweise verworfen
- Überzeugung: Weitangelegte und tiefgreifende Anpassungen
- Vertiefend zum ersten empfohlenen Szenario:  
Das Reduktions-plus-Reformszenario
  - Reduktionselement (konkretisiert im Schlussbericht)
  - Reformelement (konkretisiert im Schlussbericht)
- Vertiefend zum zweiten empfohlenen Szenario:  
Das Ausstiegsszenario
- Moratorien?



- Die Haltung innerhalb der Expertengruppe vis-à-vis der beiden Szenarien
- Handlungsbedarf ungeachtet des gewählten Szenarios:  
Insb.: *Aufarbeitung und Adressierung der Vergangenheit*
- *Die gebotene Haltung hierbei* (vgl. sogleich)



- Koordiniertes und entschlossenes Vorgehen, gemeinschaftliche Verantwortung adressieren
- Gewährleistung des Rechts auf Kenntnis der eigenen Abstammung sowie von Unterstützung bei der Konfrontation mit der Realität
- Spezifischer Reformbedarf:
  - Institutionelle Organisation (vertiefend abgehandelt im Schlussbericht)
  - Vorschläge Verhältnis HAÜ/NICHT-HAÜ-Staaten (beachte insofern bereits vorgeschlagene Szenarien qua Zwischenbericht)
  - IPRG-Revision (vertiefend abgehandelt im Schlussbericht)
  - Finanzielle Aspekte (vertiefend abgehandelt im Schlussbericht)
  - Umgang mit rechtswidrigen Praktiken (vertiefend abgehandelt im Schlussbericht)
  - Weiteres: insb. Inkognitovolladoption



- Schlussbericht eingereicht Ende Juni 2024
- Elemente einer künftigen Schweizer Politik der internationalen Adoption (inkl. konkrete Vorschläge zu Gesetzesreformen sowie strategische und übergeordnete Empfehlungen)
- Zwischenbericht und Schlussbericht sind im Verbund zu lesen
- Schlussbericht: Veröffentlichung geplant auf Ende 2024
- Weiteres Vorgehen: Agenda

# Elternschaft: Was macht sie aus?

## Eine philosophische Betrachtung

**Barbara Bleisch**

Philosophin



**Kanton Zürich**  
**Bildungsdirektion**  
**Amt für Jugend und Berufsberatung**



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD  
**Bundesamt für Justiz BJ**

**PACH** Pflege- und  
Adoptivkinder  
Schweiz

**zh  
aw**

Soziale Arbeit



**Universität  
Zürich**<sup>UZH</sup>

Ethik-Zentrum

# **Aufwachsen mit mehreren Eltern – am Beispiel Adoption**

**Tagung vom  
30. und 31. Oktober 2024,  
Zürich**

**Elternschaft – eine philosophische Betrachtung**

**Dr. Barbara Bleisch**



## «Même sans l'même sang, on s'aimera»

J'avais pas prévu d'un jour adopter  
Mon enfant j'ai dû surtout m'adapter  
**Y'a pas que les gènes qui font les familles**  
**Des humains qui s'aiment suffisent.**

Non, **je ne volerai jamais la place** du premier qui t'a dit "Je t'aime"  
**Sur ton visage, on voit son visage et c'est ainsi que tu es belle**  
De vous à moi, c'est moi, j'avoue, qui me suis invité  
Dans sa vie, là, dans la vie où elle n'a rien demandé.

Vianney: Beau-Papa (2020)



Darth Vader gesteht Luke im Zweikampf:  
«Ich bin dein Vater.»



## Ist Blut dicker als Wasser?

David Vellemans Warnung vor  
„**genetic bewilderment**“:

Genetische Verwandtschaft als

- **Spiegelfunktion:** Enthüllt Familienähnlichkeiten, die einen kenntnisreicheren Blick auf das eigene Selbst eröffnen.
- **Identitätsstiftung:** Um eine gefestigte Identität auszubilden, müssen wir den narrativen Kontext kennen, in den unser Leben eingebunden ist.





## Drei Gegenthesen

1. Wir schärfen unsere Identität nicht nur in Familienbeziehungen - sondern in einer **Vielzahl von sozialen Bindungen**.

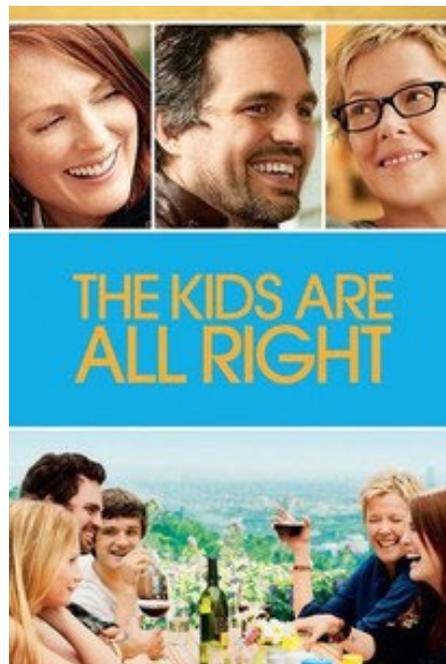
2. Familie ist genauso prägend, wenn sie **nicht auf genetischer Verwandtschaft** beruht.





3. Umstand, dass Adoptivkinder sich auf die **Suche nach ihren genetischen Eltern** machen, ist kein Beleg dafür, dass diesen Kindern mit Blick auf ihre Identitätsfindung etwas fehlt.

- Wir interessieren uns für Vieles im Leben aus schierer **Neugier**.
- **Familienideale** schaffen u.U. das Gefühl eines Defizits erst.



(Lisa Cholodenko, 2010)



## Zwischenfazit

Das genetische Narrativ ist gewiss nicht unbedeutend.

Aber es ist **weder hinreichend noch notwendig**, um zu einer stabilen Identität zu gelangen und eine gesunde Persönlichkeit auszubilden.





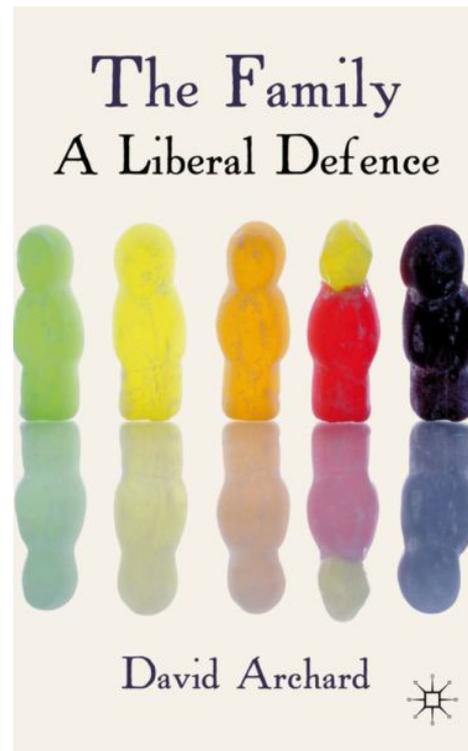
## Was ist eine Familie?

Eine Familie ist eine **generationen-übergreifende Gruppe**, normalerweise zusammenlebend, deren Erwachsene **langfristige und primäre Verantwortung für die unmündigen Kinder** übernehmen.

(David Archard)

„**Abstieg vom Metaphysischen zum Politischen**“ aufgrund des Faktums des Pluralismus.

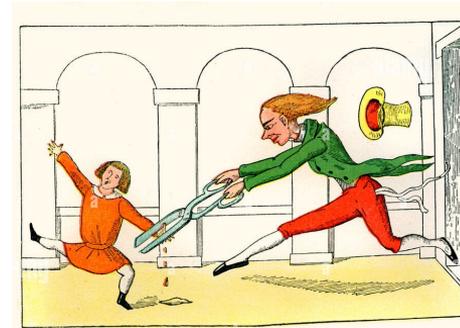
(John Rawls)



## Wann sind Eltern ‚hinreichend gut‘?

- **Rechtliche Vorgaben** beschränken sich auf Aufsichts- und Fürsorgepflicht und verbieten Misshandlungen.
- Elterliche Verantwortung hat sich zu bemessen an den **Interessen des Kindes** und seiner wachsenden **Autonomie**.

WOBEI: Interessen des Kindes vom Konzept der Kindheit abhängen.



Wau! da geht die Türe auf,  
Und herein in schnellem Lauf  
Springt der Schneider in die Stub'  
In dem Daunen-Zuffcher-Buh.  
Wehl! Jetzt geht es Klip und Flapp  
Mit der Scher' die Daunen ab,  
Mit der großen scharfen Scher'!  
Hei! da fährt der Konrad sehr.

Nis die Mutter kommt nach Haus,  
Sieht der Konrad feurig aus.  
Ohne Daunen seht er dort,  
Die sind alle beibe fort.



## Elterlicher Einflussbereich ist begrenzt

- **Mythos des elterlichen Determinismus:** Viele Faktoren, die ein Kind in seiner Entwicklung prägen (Gene, Umweltbedingungen, Geschwisterkonstellationen, etc.) lassen sich kaum beeinflussen.
- Unbestritten ist, dass **der elterliche Einflussbereich im Lauf der kindlichen Entwicklung schrumpft.**
- Es sind weniger das Spielzeug, der Frühförderunterricht, das Erziehungskonzept, das gute Eltern ausmacht, **als Gelassenheit, Stabilität und Wärme.**
- Ersteres lässt sich allerdings kaufen oder extern buchen. **Haltungen und Tugenden bedeuten dagegen unablässige „Arbeit“ an sich selbst.**



Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>

Ethik-Zentrum

Y'a pas que les  
gènes qui font les  
familles -  
Du moment qu'on  
s'aime.

Vianney



Vielen  
Dank!

# Expertinnengespräch: Elternschaft der Zukunft

**Barbara Bleisch**

Philosophin

**Mireille Chervaz Dramé**

ehemalige Leiterin der  
Kantonalen Zentralbehörde  
Adoption, Genf  
Beraterin bei Espace A



**Kanton Zürich**  
**Bildungsdirektion**  
**Amt für Jugend und Berufsberatung**



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD  
**Bundesamt für Justiz BJ**

**PACH** Pflege- und  
Adoptivkinder  
Schweiz

**zh**  
**aw** Soziale Arbeit

**Ihre Meinung zählt!**  
**Vielen Dank für Ihre Teilnahme:**





**Kanton Zürich**  
**Bildungsdirektion**  
**Amt für Jugend und Berufsberatung**

